



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)**

15 (10.1.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343974)



# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Verlags-Adresse: In Mannheim u. Umgebung freies Haus oder durch die Post monatl. N. Nr. 2,60 ohne Bestellgeld. Bei wöchentlichem Bestellen 17500 Karlsruher Haupt-Geschäftsstelle E 6, 2 Haupt-Redaktion, R. 1, 4-9, (Hollernhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6, Schillingstr. 19/20 u. Weierfeldstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je einsp. Kolonnenzeile für 14 Tage, Anzeigen 0,40 P. M. Restanten 3-4 P. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgabungen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Verlagsansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgabungen oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

### Am Washingtons Waktvorschlag Neue Instruktionen für Frankreichs Botschafter

#### Die französisch-englischen Bedenken

Paris, 10. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Regierung hat dem französischen Botschafter in Washington, Claudel, neue Instruktionen aufkommen lassen und ihm den Auftrag erteilt, der Washingtoner Regierung die Gründe darzulegen, die das französische auswärtige Amt veranlassen haben, gewisse Abänderungen an dem Völkerbundspakt vorzuschlagen, die eine erweiterte Antikriegsakte voraussetzen. Claudel wird geltend machen, daß Frankreich infolge seiner internationalen Verpflichtungen aus dem Völkerbundspakt und den von ihm abgeschlossenen regionalen Verträgen gezwungen sei, den Antikriegspakt, der auf Anregung Amerikas von allen Nationen unterzeichnet werden sollte, ausschließlich auf Antikriegskrieg zu beschränken. An diesen politischen Kreisen hält man dafür, daß die Vereinigten Staaten selbst unter gewissen Umständen durch die Anwendung der von ihnen vorgeschlagenen allgemeinen Formel in Verlegenheit kommen könnten.

Der englische Botschafter Lord Crewe hatte gestern nachmittags eine Besprechung mit dem Außenminister Brand, in der er ihm

#### Die Ansicht der britischen Regierung

über den amerikanischen Vorschlag zur Kenntnis brachte. Dem „Welt-Vorfall“ zufolge hat Lord Crewe dem französischen Außenminister auseinandergesetzt, England befindet sich anlässlich der allgemeinen Fassung des Völkerbundesvertrages in derselben Lage wie Frankreich. Auch das Londoner Kabinett würde sich nicht ohne weiteres über den Völkerbundspakt und den Völkerbundvertrag hinwegsetzen, da diese gewisse Funktionen versehen. Wohl oder übel blieben nur zwei Möglichkeiten. Entweder werden die anstehenden Verhandlungen wieder abgebrochen, oder man wird zur Formel der bei der letzten Völkerbund-Versammlung präsentierten polnischen Motion zurückkommen, deren Prinzipien übrigens in der Antwort Brandts enthalten war.

#### Die ungarische Waffenaffäre

Paris, 10. Jan. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus Bukarest wird gemeldet: Die Warschauer Regierung hat dem rumänischen Kabinett mitteilen lassen, daß keinerlei politische Behörden oder Privatfirmen in Italien Waffen bestellt haben. Die Demarche der kleinen Entente in Bezug

auf die an der ungarischen Grenze aufgehaltenen Waffenlieferungen ist daher unmittelbar bevorstehend. Obwohl der Meinungsaustausch zwischen den Regierungen der kleinen Entente noch nicht abgeschlossen ist, kann es als wahrscheinlich gelten, daß sie sich nicht auf eine Kollektivdemarche in Budapest beschränken werden, sondern gleichzeitig auch an die Völkerbundkonferenz und an den Völkerbundsrat gehen werden. Die drei Regierungen erachten diesen Schritt für berechtigt, da seit der Aufhebung der internationalen Militärkommission die Kontrolle der Entwaffnung Ungarns mit Zustimmung der kleinen Entente an den Völkerbund abgetreten wurde. Die Aktion der rumänischen Regierung wird von Titulescu persönlich geleitet, der sich gegenwärtig in San Remo aufhält und telegraphisch in händiger Fühlung mit seiner Regierung bleibt. Die Zeitungen machen auf den großen Eindruck aufmerksam, den die Einigkeit der Regierungen der kleinen Entente in den ungarischen Kreisen hervorgerufen hat. Die Blätter kündigen für die nächste Völkerbundsratsitzung außerordentlich interessante Diskussionen an.

#### Französische Gelder für Mussolini

Nach einer Veröffentlichung des „Populaire“ soll Mussolini während des Krieges für die italienische Kriegsaufgaben von der französischen Regierung 100 000 Franken erhalten haben, mit denen Mussolini den „Popolo d'Italia“ gegründet habe. Der jetzige französische Kommunistenführer Cachin habe die damaligen Verhandlungen mit Mussolini geführt.

#### Italien und Jugoslawien

Die sechsmonatige Verschiebung der Kündigung des italienisch-jugoslawischen Freundschaftsvertrages wird in diplomatischen Kreisen als eine Vorbereitung für neue Verhandlungen, die parallel mit den italienisch-französischen Verhandlungen geführt werden sollen, angesehen. Angeblich soll Belgrad bereits für seine Forderung der Nichtanerkennung Italiens in die inneren Angelegenheiten Albaniens und Wahrung der Unabhängigkeit Albaniens die Zustimmung Italiens erreicht haben, wogegen es die Ratifizierung der Nettuno-Verträge ausstehen lassen soll. Italien soll auch eine Verbesserung der jugoslawischen Minderheit zugesichert haben. Bei den kommenden Verhandlungen soll angeblich Frankreich vermitteln.

### Das Auslandsdeutschtum und die deutsche Frau

Von Prof. C. Maenner, Obmann des V. D. Baden des Vereins f. d. Deutschtum im Ausland\*)

Außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches leben 80 Millionen Volksgenossen. Sie bilden als Grenzlanddeutsche den Randgürtel des geschlossenen deutschen Sprachgebietes; sie sind als Auslandsdeutsche in fast aller Art über die ganze Welt zerstreut. Wenig wußten wir von ihnen — noch weniger schätzten wir uns um diese in der Ferne siedelnden Deutschen in den Jahrzehnten wirtschaftlicher und politischer Machtentfaltung vor dem Kriege. Wir waren nicht dazu erzogen — das ergibt sich aus der Eigenart unserer geschichtlichen Entwicklung, und daher nicht daran gewöhnt, über unsere engeren Grenzen hinauszugehen und als Volk große volkspolitische und kulturpolitische Zusammenhänge zu erfassen und auszuwerten. Wir kannten nur den Staatsgedanken.

Die Zeit der Not, die auf uns lastet, hat uns gelehrt, daß es neben dem deutschen Staatsgedanken einen andern Gedanken gibt, der ihm an Bedeutung gleichkommt und erst durch sein Mitwirken unser nationales Dasein zu einem vollen Ganzen abrundet. Es ist der deutsche Volksgedanke, der ohne Rücksicht auf politische Grenzen alle Deutschen auf Erden durch das Band der gemeinsamen Abstammung, der gemeinsamen Sprache, der gemeinsamen Kultur zu einer großen Volksgemeinschaft zusammenschließt. Wohl wissen wir: Das Elend ist verloren. Cyprien und Walmedy stehen unter belgischer Herrschaft. In der Nordmark gebietet der Däne. Westpreußen, Posen, Oberschlesien sind Polen überliefert. Danzig ist ein von polnischen Machtgelüsten bedrohter, auf die Dauer lebensunfähiger Zwergstaat. Litauen hat das Memelländchen geräumt. Die neuen Friedensverträge haben Südendeutschland und Oesterreich die Heimkehr zum Mutterlande verweigert, und Süditalien, das Land Andreas Hofers, schmachtet unter der Gewalt Mussolinis. Unsere Kolonien sind entrisen, über unseren Schutzbereichen wehen fremde Fahnen. Aber eines ist uns klar: Jene Millionen Volksgenossen, die man uns genommen hat, sind nun erst recht und in einem tieferen Sinne unsere Brüder und Schwestern als in den Tagen des Glückes, und wie mit ihnen fühlen wir uns schicksalhaft verbunden mit allen Auslandsdeutschen in den fernsten Ländern, deren Vorfahren durch die Enge des deutschen Lebensraumes, durch eigenes Wollen, durch den Zwang der Verhältnisse veranlaßt wurden, der Heimat Lebenswohl zu suchen und sich auf fremder Erde ein neues Leben aufzubauen. So verstehen wir das schlichte, von allem Dunkel und aller Kummutung freie Wort, das Ludwig Windt gesprochen hat: „Deutschland hört da auf, wo der letzte Auslandsdeutsche lebt.“

Wir wissen aber auch, daß das Auslandsdeutschtum in einem schweren Kampf um seine aktiven Güter, um seine kulturelle und nationale Selbstbehauptung steht. Wir wissen, daß in den Mittelpunkt dieses Kampfes, dessen Ausgange über unsere Zukunft entscheiden wird, die deutsche Schule im Auslande gerückt ist. Wir wissen, daß in vielen Ländern der fortwährende Schab, den unsere auslandsdeutschen Volksgenossen bestanden, die Frauen, infolge deutscherseits Schulmaßnahmen der Regierungen von der Gefahr bedroht ist, ihrem deutschen Volkstum entfremdet zu werden und damit dem Deutschtum verloren zu geben. Und wir wissen, daß wir helfen müssen, so zielbewußt und so tatkräftig, als ob es uns selbst anginge, und daß es unsere Aufgabe ist, denen drüben ihre deutschen Schulen zu erhalten und ihre Kinder und Kindeskinde und die späteren Geschlechter teilzunehmen zu lassen an den reichen Schätzen deutscher Kultur und deutschen Geisteslebens.

So aber das Wohl der deutschen Frauen auf dem Spiele steht, da darf die deutsche Frau, die deutsche Mutter nicht fehlen; da ist sie besonders zur Mitarbeit berufen. Alle Kultur ruht auf ihren festesten und tiefsten Wurzeln in der Urzelle alles menschlichen Daseins, in der Familie. Hier ist der Frau, der Mutter, eine Stellung angewiesen, die sich nicht durch nichts ersetzen lassen kann. Ist es vielleicht ein Zufall, daß wir die Sprache, die uns vor allen anderen lieb und vertraut ist, unsere Muttersprache nennen? Wir nehmen sie in den Tagen der Jugend, wo unser Seelen- und Gemütsleben weiches Wachs ist in der Hand des menschlichen Bildners, aus der Mutter Mund in Gebet und Sana, in Spruch, Gesänge, Märchen und Reim in uns auf — und ohne daß wir uns dessen bewußt werden, schlagen mit ihr viele alten deutschen Tugenden in uns Wurzel, und als treue Heilerin wandelt sie mit uns nach einer wohlbehüteten Kinderstube hinaus in das Leben.

Somit ist schon in der Heimat die Frau und Mutter Trägerin der nationalen Kultur und Erzieherin ihres Volkes, und so ist ihr Wirken in der Fremde, wo sie sich von den engeren Kreisen der Familie, offenbar sich als einen unschätzbaren Dienst an der Volksgemeinschaft. Noch bedeutsamer ist ihre Aufgabe in den auslandsdeutschen Gebieten, wo Deutsche unter fremden Völkern und in fremdem Kulturbereich wohnen und es ihnen nicht so leicht ist, ihre Eigenart zu bewahren. Dort ist vielfach die Familie und in dieser die Mutter der letzte Hort des Deutschtums. Solange sie noch deutsch spricht, bleibt die Muttersprache im häuslichen Verkehr lebendig, und sie wird ihren Söhnen selbst dann entfallen, wenn sie nur in der mundartlichen Form darabsetzen werden kann. Bedient sich aber die Mutter im Kreise der Kinder einer fremden Sprache,

\*) Die Ausführungen des besagten Verfassers haben angefaßt der heute in Mannheim erscheinenden Gründung einer Frauengruppe des V. D. A. besonderen Gegenstand.

### Zur Gründung des Erneuerungsbundes Deutschnationale Stellungnahme

Die Deutschnationale Volkspartei veröffentlicht folgende Stellungnahme zu der Gründung des Bundes zur Erneuerung des Reiches:

Die Deutschnationale Volkspartei begrüßt den Aufruf des Bundes zur Erneuerung des Reiches als weiteren Beitrag zur Lösung dieser drängendsten aller nationalen Fragen und wärmt sich. Der Aufruf hält sich frei von der Befürwortung unantwärtigen Zwanges und betont in gleicher Weise wie die deutschnationale Dezember-Erklärung die Rücksichtnahme auf die bodenständige Eigenart der deutschen Länder. Das Kernstück der Erläuterungen Dr. Luthers zum Bundesprogramm bildet die Beteiligung des unorganischen Lebens einander der Zentralgewalten des Reiches und Preußens. Als Ausweg aus diesem Dualismus hat die Deutschnationale Volkspartei die Personalunion zwischen Reichspräsident und preussischem Staatspräsidenten, sowie der Aemter des preussischen Ministerpräsidenten und des Reichskanzlers vorgeschlagen. Die dem neuen Bund begetretenen Männer werden sich darüber klar sein, daß die Verberkraft und die Ausdehnung der so erprobten Erneuerung des Reiches sich erst zeigen können, wenn dieser sehr weit gesteckte Rahmen mit praktischen Vorschlägen ausgefüllt sein wird. Wir hoffen, daß sich dann die treibenden Kräfte des neuen Bundes in der gleichen Einmütigkeit wie heute für ihre Vorschläge im Sinne der nationalen Einigung einsetzen werden. Die Deutschnationale Volkspartei wird inzwischen bei der bevorstehenden Konferenz der Ministerpräsidenten allen Vorschlägen ihre Unterstützung leisten, die als Wegbereiter für das ganze Programm der „dritten Reiches“ dieses im besten Sinne zeitgemäßen und nationalen Gedankens gelten dürfen. Schon heute lassen sich Mittel und Wege finden, ohne weitergehende Verfassungsänderungen gerade wirtschaftliche und finanzielle Mißstände zu beseitigen.

Es wird Aufgabe des neuen Bundes sein, den von ihm vertretenen Gedanken der Reichsregeneration in die Parteien und Landesregierungen hineinzutragen und sie in friedlicher Durchdringung zu überzeugen. Die vom Bund bekämpfte innere Zersplitterung der deutschen politischen Öffentlichkeit des Reiches und der Länder darf nicht ihr Gegenstück in ebenso zahlreichen Organisationen und Splitterparteien zur Bekämpfung jedes einzelnen Mißstandes finden. Hierin liegt die eigentliche Gefahr für die Erneuerung des Reiches. Die Deutschnationale Partei wird sich keinen Vorschlag versagen, der geeignet erscheint, Volk und Staat enger zu verbinden und die von der Geschichte geprägte deutsche Staatsform lebendig zu entwickeln zu lassen.

### Verschlechterung der Arbeitsmarktlage

Die Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes, die im November infolge Einstellung fast sämtlicher Außenarbeiter bei den Arbeitsnachweisen zu 1,13 Millionen neuen Arbeitsgesuchen geführt hatte, hat sich in der ersten Dezemberhälfte in den Saisonberufen weiter verschärft. Die Zahl der in den Außenberufen freigestandenen Arbeitskräfte scheint jedoch nunmehr den höchsten Stand erreicht zu haben. In diesem Zusammenhang ist nach den Feststellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung besonders bemerkenswert, daß die Zunahme der Arbeitslosen in den übrigen, von der Jahreszeit nicht unmittelbar abhängigen Berufen vom 15. November bis 15. Dezember nach den Ergebnissen auf das geringe Maß von 14 v. H. beschränkt ist. Aber auch diese Verlangsamung dürfte mehr auf die Beeinflussung der Industrie durch die rein saisonmäßige darniederliegenden Schlüsselgewerbe zurückzuführen sein, als auf eine allgemeine konjunkturelle Verschlechterung der Beschäftigungs- und Wirtschaftslage.

Außerdem ist die Zahl der bei den Arbeitsnachweisen vermittelbaren Arbeitslosen von Mitte November bis Mitte Dezember von 896 000 auf 1 391 000 oder um 55,2 v. H. angestiegen. Der Restbestand des Stellenangebots ist gleichzeitig um 22 v. H. auf 29 000 offene Stellen gefallen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung hat sich am 15. Dezember bekanntlich auf 1 002 000, d. h. seit 30. November um 250 000 erhöht. Diese Steigerung ist in der ersten Dezemberhälfte absolut jedoch noch größer als in der Zeit zwischen dem 15. und 30. November. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger und der Notstandsarbeiter in der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung beläuft sich am 15. Dezember auf 1 048 000 gegen 802 000 am 30. November 1927.

### Auswirkungen von Bluns Verleumdungen

Berlin, 9. Jan. (Von uns. Berliner Büro.) Leider hat der Silbnerberichter des Herrn Blun auch im Ausland Verbreitung und eine alaburige Fehlschrift gefunden. So haben beispielsweise, wie die „Vossische Zeitung“ feststellt, auch spanische Blätter die Beschreibung der Berliner Neujahrsoratorien mit allen Details, sogar mit dem „Journal“ erdichteten monarchistischen Plausiv der Reichswehr übernommen. Aus eigenem wird noch hinzugefügt: Die Polizei sei am Neujahrsabend bis um 12 Uhr beschäftigt gewesen, die Betrunknen, die ruhih in den Straßen schliefen, aufzufassen. Das Bedauerliche an solchen Verleumdungen ist in eben, daß sie bekanntlich nie verächtlich werden.







# Aus dem Tätigkeitsgebiet des Mannheimer Arbeitsamtes

## Eindrücke in einer Sitzung des Spruchauschusses

Von den vielen Gesetzen, die uns die Nachkriegszeit beschert hat, finden wir wenige, die von so einschneidender Bedeutung für den einzelnen, wie für die große Masse des arbeitenden Volkes sind, wie gerade das neue Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß gerade dieses Gesetz nicht hoch genug gewertet werden kann. Warum? Weil wohl ein jeder — mit wenig Ausnahmen — in die Lage kommen kann, die Hilfe dieses Gesetzes in Anspruch nehmen zu müssen, sei es in Form von Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Beschäftigungshilfe, Krankenversicherung Arbeitsloser, Arbeitslosenunterstützung u. a.

Aus diesem Grunde darf man wohl annehmen, daß es von Interesse für jeden einzelnen ist, einmal in den Sitzungssaal zu folgen, wo eine Verwaltung, wenn man so sagen darf, Recht spricht, so gänzlich bar von allem Formellen, nur erfüllt von dem Gedanken, der sich vielleicht wie folgt kurz formulieren läßt:

**„Die Wirkung allen formellen Rechtes beruht im tiefsten Sinne nicht auf dem Formellen, sondern auf dem Geist seiner Handhabung.“**

Doch nicht juristische Darlegungen ist der Zweck dieser Zeilen. Nein! Ein „Erleben“ will ich versuchen wiederzugeben, nur nebenbei einige charakteristische Hauptmerkmale der rechtlich-formellen Seite festhalten. Ja wahrhaftig ein Erleben, um mit Platon zu sprechen, ein wirklich echtes Erleben, an dem Geist und Seele in bestimmter Weise beteiligt sind.

Ganz allmählich füllt sich der fast dürftig bescheiden angelegte Sitzungssaal. Die da kommen, schriftlich geladen vom Arbeitsamt, sind, um die Worte des Vorsitzenden des Spruchauschusses zu gebrauchen, die „Arbeitslosen“. Mehr oder weniger Opfer der Zeit, Opfer der wirtschaftlichen Notlage eines Volkes, das ringt, ringt im Bewußtsein seiner moralischen Kräfte im dunklen, aber bestimmten Gefühl der Selbstbehauptung und Selbstgeltung.

Der Alte im silbergrauen, gelichteten Haar, gekrümmt von der Last der Jahre und gestützt auf einen Stoch, läßt mit zitternder Hand die Hilfe des abgetragen, aber lauberen Mantels. Schwer, mit feuchtem Atem, läßt er sich in der äußersten Ecke des kleinen Saales auf einem der bereitgestellten Stühle nieder. Müde und matt ist der Blick. Nur ab und zu kreuzt er mit blinzelndem Auge den leise knisternden Ofen, der mit behaglicher Wärme den Raum füllt. Gleichsam: „Ein Dank von dem, der Dich oft entbehren muß.“

Auf dem Bänkchen folgt ihm die jugendliche, mittelgroße, schmachtig mit unsterben, schlaffen Blick, selbstbewußt und doch unsicher. Unschwer im Bewußtsein ihres kleinen „Jobs“, unsicher im harten Kampfe mit dem Schicksal — dem Alltag, nichts von der abgeklärten Ruhe jenes Alten dort in der Ecke, nichts von der ruhigen, großzügigen Weisheit, die nur erfüllt von der marierenden Gewisheit: „Du bist alles und doch nichts!“ Gewis ist ihm die Tiefe dieses Gedankens noch nicht zum Bewußtsein gekommen, doch der Denkende fühlt es mit strenger Sachlichkeit im Vergleich zu jenem Greis. Red und leicht nimmt auch der junge Mann Platz, weitab von der Nähe des Alten.

Wiederum öffnet sich die Tür und hereintritt, schüchtern und etwas aufgeregt, eine Frau in den mittleren Jahren. Man merkt ihr sofort an, daß sie wohl den Kreisen angehört, die, wenn auch insofern nicht besonders gut gestellt, so doch immerhin ein kleines Einkommen, wenn nicht gar eithle Spargehälter für einen nennen. Die personifizierte, ehrlich-rassante Sparsamkeit. Freundlich ist der Gruß, aber ordentlich und nicht ausdruckslos die Kleidung. Wie sich später herausstellt, die Mutter eines jugendlichen Arbeitslosen. —  
Nun wieder folgende fällt sich der Saal mehr und mehr. Ueber 20 Personen, in der Mehrzahl männlichen Geschlechts, erwarten den

### Spruchauschuss des Arbeitsamtes.

Die leichte Unruhe im Saal wird abgelöst durch eine strenge, ernste Stimme, als der Ausschuss durch eine Rebenfigur den Saal betritt. In der Mitte der Breitseite des Säugsaales, der von zwei anderen flankiert wird, lassen sich der Vorsitzende, rechts von ihm ein Vertreter der Arbeitgeber und links ein solcher der Arbeitnehmer nieder. Der Protokollführer an einem der flankierenden Tische. Doch, wer ist dieser Spruchauschuss und was wird hier verhandelt? Zum besseren Verständnis wolle hier gestattet sein, einige grundlegende Bestimmungen des Gesetzes festzuhalten.

Die eingangs bereits kurz angedeutet, ist Zweck und Ziel des Gesetzes, soweit die Arbeitslosen-Versicherung in

Betracht kommt, nichts anderes, als die Arbeitslosigkeit durch staatliche Maßnahmen zu erfassen, zu mildern und möglichst unschädlich zu machen. Somit bestimmt das Gesetz: „Träger der öffentlichen Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Deutschen Reich ist die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. Sie ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und ihr Sitz ist Berlin. § 1 und § 2. Ihre Organe sind: 1. Der Vorstand der Reichsanstalt. 2. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt. 3. Der Verwaltungsausschuss der Landes-Arbeitsämter und 4. der Verwaltungsausschuss der örtlichen Arbeitsämter (§ 4).

Die unterste Behörde der Reichsanstalt ist also der Verwaltungsausschuss des Arbeitsamtes. Dieser besteht aus dem Vorsitzenden des Amtes oder dessen Stellvertreter, Vertretern der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und öffentlichen Körperschaften als Beisitzer. Die Anzahl der Beisitzer wird durch den Verwaltungsausschuss der Landes-Arbeitsämter bestimmt und muß mindestens fünf betragen, wobei unter den Vertretern der Arbeitnehmer zum mindesten ein Angehöriger sein muß (§ 5). In allen Organen der Reichsanstalt sollen Frauen vertreten sein (§ 14). Die Amtsdauer beträgt 5 Jahre (§ 16). Die Bestellung ist nur möglich, wenn der Vorgeschlagene 24 Jahre alt, deutscher Reichsbürger und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist (§ 17). Die Verwaltung des Amtes ist ehrenamtlich und unentgeltlich (§ 19).

Aus diesen Verwaltungsausschüssen heraus werden nun für die Landes-Arbeitsämter die sogenannten Spruchkammern und für die örtlichen Arbeitsämter die sogenannten Spruchsausschüsse gebildet. Diese Spruchkammern und Spruchsausschüsse sind also, ganz allgemein betrachtet, nichts anderes als Besondereinstanzen zu Gunsten der Arbeitslosen gegen die Entscheidungen des Vorsitzenden vom Arbeitsamt. Denn der Vorsitzende des Arbeitsamtes hat allein an Hand des Gesetzes zu erwägen und zu prüfen, ob ein Arbeitsloser in den Genuss der Unterstützung kommen kann oder nicht. Gegen seine Entscheidung ist Einspruch bei dem Spruchsausschuss und gegen diese Verurteilung an die Spruchkammer möglich.

Das charakteristische Merkmal dieser Erneuerung im Gegensatz zur alten Fürsorge liegt eben darin, daß jetzt nur noch von einer Versicherung gesprochen werden kann.

Die Folge davon ist die, daß der Gesetzgeber, genau wie bei jeder anderen Art von Versicherung, eine gewisse Gegenleistung verlangt. Inwiefern stellt er Anforderungen, die erfüllt sein müssen, will der Antragsteller überhaupt in den Genuss der Unterstützung kommen. Anforderungen, die namentlich, ohne hiermit Kritik üben zu wollen, für die Übergangszeit oft als drückend empfunden werden müssen. Da sie für den Arbeitslosen von so ungeheurer Bedeutung sind, müssen sie hier noch kurz erwähnt werden. Erst dann ist die Anwartschaft erfüllt, wenn der Arbeitslose in den letzten 12 Monaten in einer, verpflichtigen Beschäftigung gestanden hat, d. h. landwirtschaftlicher oder anderer Art, die während 20 Wochen im Jahr in regulären Diensten bei einem Arbeitgeber gewesen sein. Freilich handelt sich in dieser Hinsicht noch eine kleine Milderung dieser Forderung. Der Gesetzgeber nennt es „Krisenunterstützung“. Doch auch hier wieder gewisse Bedingungen, denen der Arbeitslose Rechnung tragen muß. Statt 20 Wochen muß der Arbeitslose nur 12 Wochen in einer verpflichtigen Beschäftigung gestanden haben (§§ 95 und 101). Der Unterschied der beiden Unterstützungsarten ist der, daß die Vergütung der Krisenunterstützung niedriger gehalten sind.

Doch noch diesen ganz allgemein gehaltenen, aber sehr wichtigen Darlegungen über Zweck und Ziel des Gesetzes folgen wir zurück zu unserer Sitzung. Laut und vernünftig erhebt die Stimme des Protokollführers. Ein Mann in den besten Jahren erhebt sich und schreitet aufgefördert vor den Tisch des Ausschusses.

### Er vertritt seinen arbeitslosen Sohn.

Der, der Rot gehörend, eine feinen Kräften und seiner Ausbildung nicht entsprechende Arbeit angenommen und sie nun nicht weiterführen kann. Die Unterstützung war ihm, wie sich nunmehr herausstellt, infolge falscher Angabe „Lieber“ Mithras entzogen worden. Ein wenig weilschwellig, jedoch klar und ohne Widerspruch sind die Angaben des Vaters. Nur selten erfolgt eine Zwischenfrage. Nachdem er geendet, eine wortlose, fragende Wendung des Vorsitzenden an seine Beisitzer an der Ausschuß nicht sich zur Beratung ins Reden erhebt. Laut und lange ist er auf sich wartend. Dem Spruch, den er nunmehr verleiht, lautet: „Dem Einspruch wird stattgegeben“, d. h. also, der Arbeitslose kommt wieder in den Genuss der Unterstützung. Freudestrahlend mit dank-

barem Gruß verläßt der beglückte Vater den Verhandlungssaal.

Bruchteile von Sekunden kreist mein Auge das Dienenspiel der Anwesenden und ruht dann auf den Rängen, die diesen Spruch gefällt. Es ist, als ob sich auch in ihren Augen die Freude dessen wiederpiegelte, der mit freudlich-dankbarem Lächeln lobend von ihnen gegangen. Doch der erneute Aufruf des Schriftführers zerküßt kummertöse Betrachtungen. Am Verhandlungstisch die

### Jugend.

Mit heiferer und leiserer Stimme fordert sie gebietend in einem Ton, den nur die eiserne Rinde des Vorliegenden zu meistern vermag. Gelassen und Arena zugleich wird dem Durchein eröfnet, daß sein Einspruch abgelehnt werden muß, da er die Voraussetzungen, die das Gesetz fordert, nicht erfüllt. Beschuldigungen, die nur beweisen, wie weit er bereits den Weg, der „bergab“ führt, gegangen, sind die Antwort.

Weiter geht die Verhandlung. Noch einmal ein wenig schönes Intermezzo, das aber mehr auf Unverständnis und drückende Not zurückzuführen ist. Doch dieses verläßt unter dem Eindruck jener

### Mutter.

Die jetzt leise und gefasst vor den Verhandlungstisch schreitet. Auch ihr Anliegen, oder besser das ihres Sohnes muß abgelehnt werden, da die Merkmale für die Bedürftigkeit ihrer Familie nicht erfüllt sind. Ohne Widerrede nimmt sie die Entscheidung entgegen und geht, wie sie gekommen.

Doch noch ist das „Erleben“ nicht erschöpft. Nein! Es steigert sich mehr und mehr mit dem Fortschreiten der Verhandlung. Ein stiller heroischer Kampf auf beiden Seiten. Die Partner der einen sind: Verweilende Notlage, Unkenntnis und „Nichtverstehen“ ihres Glaubens an die Barmherzigkeit der Menschen. Die der anderen: „Mithrasfälschung“, wie das Gesetz es besetzt, gepaart mit ehlem, reinem und selbstlosen Mitleid. Trübend unterbricht der Vorsitzende die jammernden Klagen mit dem erlösenden Wort:

„Wenn wir nach eigenem Ermessen handeln könnten, wäre jedem Einspruch stattgegeben worden.“

Wälder und Riller wird der Kampf. Er neigt sich, obwohl noch einige Fälle zur Verhandlung stehen, seinem Ende. Der Aufruf des Vorsitzers der Arbeitnehmer: Die Leute müssen ja glauben, wir haben gar kein Verhängnis für ihre Notlage“, läßt auch den Verhängen der Armen erkennen, daß die, die dort sitzen, gebunden sind an das Gesetz und an ihre Pflicht. Doch sie fühlen mit uns und wir — danken es ihnen.

Feierliche Stille liegt über der Leere des Raumes. Weils flüchert ein feines, feines Stimmchen:

„Dah wir Menschen nur sind,  
Der Gedanke bringe das Haupt Dir.  
Doch hat Menschen wir sind,  
Hebe Dich freudig empor!“ — — Dr. J.

## Städtische Nachrichten

### Wohnungsbau in Mannheim

Im Jahre 1927 wurden in Mannheim 2557 Wohnungen neu erstellt, davon nur 97 ohne städtische Beihilfen. In den Jahren 1910/14 wurden im Jahresdurchschnitt 1594 Wohnungen gebaut. 1927 war also die Wohnungsbauproduktion um 1000 Wohnungen größer wie in den unmittelbaren Vorkriegsjahren. Seit Beilegung der Währung wurden in Mannheim Wohnungen gebaut:

1924:	365,	davon 285 ohne städtische Beihilfe
1925:	777,	davon 124 ohne städtische Beihilfe
1926:	1459,	davon 97 ohne städtische Beihilfe
1927:	2557,	davon 97 ohne städtische Beihilfe.

Bereits 1926 stand Mannheim hinsichtlich des Wohnungsaufbaus im Verhältnis zur Bevölkerungszahl an zweiter Stelle unter den deutschen Großstädten. Es ist anzunehmen, daß es auch 1927 wieder an der Spitze sein wird. Die städtischen Hausdarlehen werden zum Teil aus dem Ertrag der Gebäudeversicherer, zum Teil aus von der Stadt aufgenommenen Anleihen aus dem Mittel der Aufnahme von Anleihen seit einigen Monaten sozusagen ausgeschöpft. In die Förderung des Wohnungsbau durch die Stadt im gleichen Umfang wie bisher bei Fortdauer dieser Verhältnisse leider nicht möglich sein. St. N.-A.

### Kochkunst-Literatur

(Von unserem Pariser Vertreter)

Seitdem Katharina de Medici die Kunst der Küche aus Italien nach Frankreich verpflanzt hat, philosophieren und fächerisieren Franzosen über die Genüsse des Gaumens. Montaigne, der Mann aller dieser Schriftsteller, ging ihnen mit dem Wahlspruch: „Neder die Wissenschaft der Kuche“ voran und leitete damit die endlose Reihe gelehrter Studien über die Kochkunst ein. Im Zeitalter der Bourbonen leiste man archaischen Wert auf das Essen — um einen euphemistischen Ausdruck für die Verkleinerung gewaltiger Fischmengen zu gebrauchen —, das neunzehnte Jahrhundert, im Reiche des Hochbürgerums und der Verfeinerung des Genusses stehend, brachte den romantischen Reiz in die Kochkunst. Man hing an, für den Gaumen zu dichten, Geschmack-Symphonien aus Bratpfannen und Kasserollen zu zaubern. Der Mann war bereits schwächer geworden, dafür konzentrierte sich die Erdmunde des Kochkunstlers auf Ränge und Gaumen, Rautehre der Gastronomie fressen vom heroischen, klassischen und romantischen Zeitalter der französischen Kochkunst, Brillat-Savarin, der Reichensteiner des romantischen Gaumenbrot, leitete die dritte Epoche mit seiner „Physiologie des Geschmacks“ ein. Er gab der gastronomischen Schriftstellerei den stärksten Antrieb. Mit Kochbüchern, Schaumwollwagen und Neger lehrte er Kochen, welche in die kaum gedachten Geheimnisse des menschlichen Gaumens ein, prägte das große Wort: „An der Tafel setzt sich der Mann von Geist, an der Tafel läßt und die hübsche Frau ihre reizendsten Gebärden leben.“

Von da ab duldet der Freundschaftsbund zwischen Kochkunst und der Literatur, Victor Hugo verberrlichte ihn in Fabeln und Gedichten, eine Generation spätromantischer Poeten, mit dem Delicieux Charles Monfret an der Spitze, heulte ihrephantasie in den Diensten der achten Muse, die Kuchin die „art culinaire“ ist. Das zweite Kaiserreich räumte die besten Vertreter, deren Reime dazu bestimmt waren, dem Kaiser das Wasser im Munde aufzukommen zu lassen, einen ebenbürtigen Platz ein, wie den Romöbendichtern. An der dritten Republik, die sich aus dem beleichten und ankommen-aberzogenen Kaiserreich erhob, atme es den Kochkunstliteraten recht leicht. Politische Rückschlüsse sind den Genüssen der Küche nicht hold. Reichlicher Weinensuch furcht das Verhängnis für parteipolitische Urmeinungen viel mehr als eine raffinierte zubereitete Fleischsauce, die den Eßer an gastronomischen Betrachtungen verleiht. Deshalb gibt es in Frankreich nirgendwo

ein schlechteres Essen als auf politischen Banketten. Der Wein muß in Strömen fließen.

Den französischen Gastronomen der Nachkriegszeit war es vorbehalten, die Kritik der Kochkunst auf den Schild zu erheben. Wir lesen jetzt nicht bloß die Rezepte feinschmeckerischer Romanzen, sondern, wie des Herrn Paul Reboux (der vor fünf Jahren auch einen Rückensattel für die französisch-deutsche Verschmelzung entworfen hat), sondern auch kritische Beurteilungen ehrwürdiger alter Gerichte und neuer „Kompositionen“. Wie ein Musikfragment in einem unraffinierten Werke nach orchesterlichen Klängen (man las: auch: Wissen) lüchelt, so fochert der Kochkunstkritiker mit seinem Gaumen nicht nachvollziehend und erst die Angewandten einer ihm zur Beurteilung vorzulegen Zweile aus. Die Rezension über ein Menü wird mit derselben Gemächlichkeit auf Papier gedruckt, wie über ein neues Werk von Stravinsky, Mahler, Debussy. Paris besitzt heute keine Kritiker der Kochkunst, wie die Provinz. Jede Rezensent erntet ihren Hochmann an Maßzeiten, die — nach Überzeugung der Verantwörter — eine „historische Bedeutung“ besitzen. Es gibt Kammermusikvereinigungen für alte Musik, es gibt Meeres-Kauffahrten erothlicher Musik, es gibt Meeres- und Meeres-Platten. Strenge sachlich — fort mit aller Romantik! — spricht der Gastronome über das Werk. Es lächelt nur der, den es ärgert, daß er nicht hier und da an einem Pleasententensen einlaeden wird. Und die Meitunakseln forschen in den Kritiken eifrig nach, ob sie nicht die eine oder andere köchliche literische Leistung am höflichen Bord zubereiten können. Der Mann als Koch ist in Frankreich eine durchaus würdige Erscheinung.

Der Anregung gastronomischer Schriftsteller folgend, erwidert man „feinschmecker-Klub“. In einer Rezensentenliste lese ich, daß sich die Zahl dieser kulinarischen Vereinigungen seit 1921 um zweihundertsterz erhöht hat. Heute zählt Paris an die sechshundert Klubs; jede Provinzhadt nennt eithie Duzend ihr Eigen. So entwickelt sich hier rath eine Literatur der Gourmands. In der vorigen Dezemberwoche entstand ein Klub der „travailleurs gastronomes“. Die kommunikativen „Humanität“ erkundete ihren sachmännlichen Berichtshalter nach Eröffnungsmöglichkeit, die außerordentlich wohlhabend war, ohne in die Willkür der Kapitalkün und Gourmands zu verfallen. Ein Volksblatt, der „Petit Parisien“, veranstaltete ein Preiswettbewerb folgender Art: es werden zwölf Kochrezepte veröffentlicht; in jedem ist ein kleiner, gastronomischer „Artikel“ enthalten. Der diese zwölf Reize herausbekommt, der erhält den ersten Preis, der darin besteht, daß er als Ehren-

amt an den zwölf Monatsessen des Klubs der Hundert teilnehmen darf. ... Nachschreiben über die Wänge, der Vorkamerart wird mit lehrreichen Schriften über die Mase der Küche versorgt. Die „Chefs“ der modernen französischen Küche, Monnaie und Escoffier, erziehen als Autoren ebenso harte Kullagen, wie ein Maurice Desebra mit der „Madonna im Schlafwagen“, die in schließlich auch ein Produkt literarischer Kochkunst ist.

Es gibt Opfer der Moduloate, der Wissenschaft. Auch die Gastronomie fordert ihre Opfer. Eines der sympathischsten ist der Kritikus Gurnosta, der seinen französischen Namen abgelegt und aus den lateinischen Worten gur (warum) und nota (nicht), neben dem polnischen Adjektiv „sky“, ein dröseliges Pseudonym herabstelt hat. Gurnosta ist gewislich, inlich ein halbes Duzend Referate über Menus zu schreiben. Am Winter führt er zwischen halb eins und drei Uhr von einem Diner zum andern. Die Besprechung von Dinern kann er nicht mehr in vollem Umfang betreiben und läßt sich „verziehen“. Die ersten Hotels reihen sich um ihn, den Unbekannten, den Fremden, aber gerechten Kritiker. Gurnosta nimmt insofer seinen anerkannten Tätigkeit enorm an. Er besitzt das Körpermittel von hundertjährigen Kilogramm und lechit sich an die Tafel, wie einer, der aus Leidenschaft für die Kunst sein pänisches Nah am Doser brinat. Wenn der Frühling ins Land zieht, muß er in die Kurort, wo seine Krankheiten hoch bezahlt werden. Stolz nennt sich dieser oberste Schiedsrichter der Kochkunst: Gur, der Wille . . .

Er macht in diesen Tagen viel von sich reden, weil er gegen die Tafelreden ist. „Er plaudert nett (oder anlant)“, so schreibt er, mit einer entzückenden Tischnachbarin oder mit einem alten Freunde, den Sie wiederzufinden haben. Da klopf plötzlich ein sanftweller Herz mit seinem Refler aus Was (was schon an und für sich ein unglücklicher Akt ist), aber mit seinem Vöfel an die Tafel und verlangt achtelesterich das Schweigen der Tafelrunde. Dann erhebt sich der Herr über seinem schmalen Teller und einem Serviettenfäuel, es wird an den Schärmwein felsen achtmittelt, und der Herr seltet die Verdienste und die Tugenden eines Wekes, den alle Anwesenden besser kennen als er selbst. Oder er ergeht sich in allgemeinen Betrachtungen, die damit enden, daß er die Anführer anfordert, beim Arbeitsmüller über das Anhalten aller Gltat bei Parries-Porte vorstellen zu werden. Diese Tafelreden sind den Gastronomen ebenso unverständlich, wie das Belnoiter eines Hnas während der Mahlzeit.“ Gurnosta seine neue Theorie in die Praxis um, über einem eleganten Bankett, dem er als „Prinz der Gastronomen“ bewohnte, wurde er abeten, eine



### Das schwere Autounglück in Wieblingen

Berufung des Mannheimer Wagenführers

Wie bereits gemeldet, wurde Sonntagabend der Hotelbesitzer Eisele in Wieblingen von einem von Heidelberg kommenden Personenauto erfasst und so schwer verletzt, daß er wenige Augenblicke darnach starb. Wie jetzt feststeht, gehört das Auto einem Mannheimer Bankdirektor, der es selbst steuerte. Im Wagen saß der Sohn, Eisele wurde schrecklich zugerichtet. Ein Bein war vom Koffelgelockt, der Venter des Autos wurde vorläufig in Haft genommen. Eisele stammte von Oberbach in der Pfalz und wohnte seit 1904 in Wieblingen, wo er mit einer Wieblingerin verheiratet war. Er gehörte nach der Eingemeindung von Wieblingen im Jahre 1920 bis zum November 1922 dem Heidelberger Bürgerausschuß als Mitglied der Bezirkskommission an.

Wie wir noch erfahren, fuhrte Eisele mit der Straßbahn von Heidelberg nach Wieblingen zurück. Als er ausgefahren war und nach dem Hotel Eisele, Hauptstraße 127, sich begeben wollte, wurde er ungefähr 40 Meter vor seiner Wohnung entseht von dem Mannheimer Auto erfasst, dessen Fahrer er nicht bemerkt hatte, da sich seine Aufmerksamkeit auf ein von der anderen Seite kommendes Auto konzentrierte. Das Unglück ereignete sich am Ortsausgang in der Nähe der Haltestelle Wieblingen-Ost der Straßenbahn. Wie verlautet, sollen von Mannheim her zwei Autos die Unfallstelle passiert haben. Beim Ausweichen vor diesen beiden Wagen ist Eisele von dem von Heidelberg kommenden Auto erfasst worden. Eisele hinterläßt außer der Witwe drei Kinder, von denen zwei verheiratet sind. Eine Tochter befindet sich noch im elterlichen Hause.

14265 Erwerbstätige im Amtsbezirk Mannheim. Am 4. Januar betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, Öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Erwerbstätigen 14265 (9945 männliche, 4320 weibliche). Davon entfallen 10182 (7927 männliche, 2255 weibliche) auf den Stadtbezirk und 4073 (2618 männliche, 1455 weibliche) auf den Landbezirk. Von den Hauptunterstützungsempfängern erhalten 5802 (4830 männliche, 972 weibliche) Arbeitslosenunterstützung und 1955 (1490 männliche, 465 weibliche) Arbeitslosenunterstützung. Da am 28. Dezember die Zahl der Erwerbstätigen auf 12779 sich belief, ist eine weitere Steigerung um 436 eingetreten. Durch die Verdrängung des Weihnachtsgeschäfts ist im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, im Verkehrsgewerbe, in den kaufmännischen Berufen und in der Berufsgruppe Vohrarbeit wechselnder Art ein Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten eingetreten. Das Bau- und Gewerbe enthält noch ständig Arbeitskräfte. In der örtlichen Metallindustrie fanden in der Berichtswöch keine Entlassungen statt. Bei gutem Beschäftigungsgrad haben die Industrie für Eisenbahnbau, die Elektroindustrie, das Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege, sowie das Berufsbildungsgewerbe ihre Aufnahmefähigkeit nicht nur behauptet, sondern sogar noch erweitert.

Wieviel Obstbäume hat Mannheim? Die Forst- und Unterverwaltung hat in der Feldgemartung Mannheim im Monat Dezember 1927 eine Zählung der Obstbäume vorgenommen. Es wurden festgestellt: 16381 Apfelbäume, 6597 Birnbäume, 8900 Zweifelhobäume, 1361 Nussbäume, 517 Kirschenbäume und 1753 sonstige Obstbäume. Die Bäume befinden sich in folgenden Stadtteilen: Alt-Mannheim 2888, Friedelsheimer Insel 235, Kaiserhof 1359, Neckarau 26598, Seidenheim 2250, Sandhofen 3571, Rheinau 498.

Kerein Reichsfunktionäre für Frauen und Mädchen. Es ist immer noch nicht allgemein genug verbreitet, daß obiger Verein zweimal wöchentlich und zwar Montags und Freitags, jeweils von 4-6 Uhr unentgeltlich Sprechstunden in N. 2, 4 abhält. Dort ist Gelegenheit gegeben, daß sich die Frau mit der Frau aussprechen und ihr Herz erleichtern kann. Seien es Ansprüche, die an Väter ungeliebter Kinder gestellt werden, seien es Ehezerwürfnisse, Kaufverträge, Eintreibung von Reichschulden — es bleibt nichts unberührt, um zu helfen, wo Hilfe möglich ist.

### Mannheimer Notgemeinschaft

Nur noch in der Stille kann die Mannheimer Notgemeinschaft weiter wirken. Daß ihr dies gelingt, daß sie auch jetzt noch einem kleinen Kreise von Angehörigen des Mittelstandes dienen kann, verdankt sie einer Reihe von Gönnern, die sich seit nahezu 2 Jahren bereit gefunden haben, monatliche Spenden in Form von Potenzen zu geben. Dadurch wird es ermöglicht, 37 Einzelpersönlichkeiten oder Familien monatlich kleine Gaben zu überreichen, deren Fehlen eine tiefe Lücke für die Betroffenen bedeuten würde. Es war aus möglich, einem größeren Kreise alter Schützlinge eine Weihnachtsgeschenke zu bereiten. Eine besondere Veranstaltung hatte die hierfür notwendigen Mittel gebracht. Ein ungenanntes Weibchen, der Freund der Notgemeinschaft hat gar die Summe von 500 Mark für die Schützlinge gespendet. Dank sei den Spendern der Patenschaften ausgesprochen. Mögen sich zu den alten Freunden neue gesellen, damit das Werk der Notgemeinschaft weitergeführt werden kann.

Nede zu halten. „Nach einem so prächtigen Essen,“ sprach er, „süß mir sich wohl, wenn man sitzt, als wenn man steht. Trinken wir einen Schnaps und opfern wir dem Gotte des Schmeckens.“

Es ward mündchenstill im Saal. Dann trank jeder sein Vorküßchen leer. Carnovsky ist biowellen der Schrecken der Nachtrank. Seine Feder ist schwarz geworden. Unlächelnd schrieb er: „Wenn ich in einem Restaurant der Oberkellner mit Kuchenzwiebeln baldmöglichst. Monsieur sollten eher dies als das nehmen.“ dann miktiranen Sie der Küche... Die Poline war, daß den „maîtres d'hôtel“ im Kucheltisch der Mahnung erteilt wurde, daß dem Warte gegenüber krenakter Zurückhaltung an befehlen, keine Werturteile abzugeben.

Von der Frau wird in astronomischen Betrachtungen, wie sie die Zeitungen täglich bräuen, fast nicht gesprochen. Die Literatur der Volkstümlichkeit wendet sich an den Mann als den Gewisser, der sich nach Abgabe seiner materiellen Mittel zum ernährten Gastronom ausbilden kann.

### „Der Barbier von Sevilla“

Sonderveranstaltung des Bühnenvolksbundes

Die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes hat sich mit einer Sonderveranstaltung selbständig gemacht, nachdem sie vom Nationaltheater ein paar mehrfach nachgesuchte Opernvorstellungen nicht erhielt. Es liegt uns fern, uns in diesen Streit einzumischen, aber wir erinnern daran, daß wir stets an dieser Stelle mit Nachdruck auf die Bedeutung der Theatergemeinden hingewiesen haben, die endlich, nach der Trennung von den Abonnements, ihre eigentliche Selbständigkeit wieder erlangen können. Dabei ist es nicht als ihr gutes Recht, wenn sie wegen des Spielplans Forderungen stellen, die ihren berechtigten Absichten entsprechen und sich nicht von den Möglichkeiten des Theaters entfernen. Nachdem sich der Bühnenvolksbund in dieser Richtung vergebens bemüht hat, hat er sich nun ein eigenes Ensemble für vier Abende bestellt, die gegen ihren Anfang nahmen.

Die Wahl des „Barbiers von Sevilla“ ist außerordentlich glücklich, besonders, wenn man die Bühne berücksichtigt, daß sich die Verhältnisse auf den einen Rahmen der Opernabende beschränken mußte, die keinen Charakter und keine Zierde erlaubte. Wie glücklich ist die Wahl des Bühnendirektors Wilhelm Kretling mit der Rolle dieser Oper Brechtlein abgefunden hat und einen leichten, lustigen,

\* Vom Jng die rechte Hand abgehauen wurde dieser Tage dem in Neuheim wohnhaften Inhaber eines Friseurgeschäfts, in dem Augenblick, als er in den von Frankfurt am Main kommenden Personenauto abends 944 Uhr in Langen, seinem Heimatort, wo er geschäftlich zu tun hatte, einsteigen wollte. Kaum hatte er das Treibrett des eben einfahrenden Juges betreten, setzte sich der Jng auch schon in Bewegung und schlenberte den Bedauernswerten so unter den nachfolgenden Wagen, daß er zwischen die Gleise zu liegen kam. Nach Aussage des Verunglückten sind 3 oder 4 Wagen über ihn weggegangen. Der Unfall wurde erst bemerkt, als Vohrbedienstete laute Zeit, nachdem der Jng die Station verlassen hatte, den Mann zwischen den Gleisen liegend auffanden. Das Personal des Juges hatte den Unfall ebenfalls nicht bemerkt. Der Familie des Bedauernswerten wendet sich die allgemeine Teilnahme zu, zumal da der Betroffene erst seit einigen Wochen ein Damen- und Herren-Frisiergeschäft eröffnet hat und bei seinen Kollegen als eine erstklassige Kraft gilt. Die Schuld an dem Unglück wird der Bahn beigemessen sein, da der Jng zu rasch abfuhr. Der Verunglückte befand sich schon einige Zeit auf dem Bahnsteig. Die Wagen waren mangelhaft beleuchtet. Außerdem erschwerte Neuknee das Einsteigen.

\* Abren 70. Geburtstag feiert heute Frau Marie Barth geb. Freyer, wohnhaft F 5, 11.

### Beranstaltungen

Deutsche Ehrenlegion E. S. Ritterschaft Mannheim

Die Ritterschaft Mannheim der Deutschen Ehrenlegion hielt am Samstag im großen Saal des Kaufmannsheims bei zahlreichem Besuch einen von vaterländischen Geiste durchwehten Familienabend ab, dem auch eine große Anzahl Vertreter der hiesigen militärischen Vereine beiwohnten. Der Vorsitzende, Oblt. a. D. Bittel, begrüßte die erschienenen Kameraden und deren Damen, insbesondere aber den Redner des Abends, Major a. D. Freiherr Vöfelholz von Colberg-München, und den Vorsitzenden des Rhein-Neckar-Militärvereins, Hauptlehrer Kreuzer. Die musikalische Leitung bestritt die Kapelle Seeger, die nicht nur flotte Militärstücke, sondern auch klassische Kompositionen in guter Ausarbeitung zum Vortrag brachte. Im Schlußwort sprach der Tannenbergsprolog mit Wärme und Ausdruck. Dann hielt

Freiherr Vöfelholz von Colberg

eine Ansprache, in der er sich über die Zwecke und Ziele der D.E. verbot, die in schwerer Zeit des deutschen Vaterlandes gegründet wurde. Er warf zunächst einen historischen Rückblick auf die Entstehung des Ordens, der von seinen Gegnern stets angefeindet werde. Umso stärker sei die Zunahme des Ordens in allen Gauen des deutschen Vaterlandes. Die Zugehörigkeit zur D.E. bringe eine Reihe von Pflichten. Die innere Pflicht eines Ritters der Ehrenlegion sei ein unbedingtes und schrankenloses Hingeben an das Vaterland. Die D.E. pflege nicht nur die alte Tugend und Kameradschaft, sondern auch die alten soldatischen Tugenden des Eintretens des Einzelnen für das Ganze, und das Unterordnen unter die eterne Disziplin. Unserer heutigen Jugend fehlen diese alten soldatischen Eigenschaften. Mancher Familienvater wäre herzlich froh, wenn er seine Sproßlinge wieder ein oder zwei Jahre im Militär unterbringen könnte, damit sie zu tüchtigen Männern erzogen würden, 2 Millionen Kameraden hat für die schwarz-weiße Truppe, unter der Deutschland groß und mächtig wurde, ihr Leben gelassen. Diese alte deutsche Reichslage, die im Ausland heute noch mit jubelnder Begeisterung begrüßt werde, könne daher niemals vergehen.

Major a. D. von Baer

danke dem Redner für seine mit so lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen, appellierte an die Angehörigen der D.E., insbesondere aber an die Frauen und Mütter, in diesem Sinne die heranwachsende Jugend zu erziehen und forderte zu neuem Zusammenhalten auf.

Hauptlehrer Kreuzer

vom Rhein-Neckar-Militärverein überbrachte die Grüße dieser Organisation und verband damit den Wunsch, daß sich die einzelnen militärischen Vereinigungen endlich einmal in einem großen militärischen Verband zusammenfinden möchten, um damit die Stützkräfte der militärischen Vereine zu beschützen.

Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ansprachen erließen mehrere Soldaten durch ihre Darbietungen, Erwähnt seien die Damen Frieser, Schmidt, Reuber, Schömm und Herr Kotte. Eine Tombola einbrachte wertvolle Gewinne. Ein Tanz beschloß den vaterländischen Abend, der der D.E. eine große Anzahl neuer Freunde und Gönner gebracht hat.

\* Wilhelm Hartlein, im Mannheimer Künstlertheater Apollo. Wilhelm Hartlein, der beliebte rheinische Komiker, dessen lustiger Schwanz in 2 Bildern „Adam und Eva“ zusammen mit der bunten Komödie der Irrungen in 2 Bildern „Drei grüne Jungen“ abendlich unter dem jubelnden Beifall des anverkauften Hauses in Szene geht, bleibt unwillkürlich nur noch bis Sonntag, 15. Januar, im Mannheimer Künstlertheater Apollo.

reizenden Opernrahmen erstellte, der die Verwandlung der ersten zur zweiten Szene im Stil der Stegreifkomödie zuließ, war eine ganz erstaunliche Leistung, die man sich hier künftig zum Vorbild für die leidigen Auführungen im Muffensaal nehmen darf. Auch was der Regisseur Arthur Maria Rabenalt, wie der Bühnendirektor vom Landestheater in Darmstadt, mit der Überhebung der Ensembles und vor allem in der Deutlichkeit der Dialoge erreichte, verdient als ein Musterbeispiel dafür betrachtet zu werden, wie man sich diesen ungeliebten Raum lautlich und visuell bei all seinen Tücken untertan machen kann. Im Verlauf des Abends vergah man immer mehr, daß man es mit der ungeschicktesten aller Bühnen zu tun hatte, so suggestiv und unmittelbar wirkten die familiären Vorgänge.

Daran war vor allem auch das Ensemble, zumal in seinen komischen Teilen, schuld. Es bestand aus Kräften des Frankfurter Opernhauses, denen sich in der Rolle der Rosine Irene Eden angeschlossen. Die Künstlerin schien unter einer hemmenden Indifferenz zu stehen, die ihr die Entfaltung ihrer irdischen Mittel von einig spürbar erschwerte; aber mit der charmanten Gymnastik ihrer Darstellung übte sie über alles Beeinträchtigung des leichtes Fußes und noch leichterem Gewicht (kommt etwa daher der himmlische Pöhlbetrug?) hinweg, um ihrem spanischen Pöppchen eine feine, schelmische Komödienwirkung zu geben.

Die Frankfurter hatten einen ihrer Besten in Richard von Schenk entlanbt, der den eigentlichen Erfolg des Abends begründete. Sein Doktor Partois war eine ganz köstliche Figur, von schätlicher Deutlichkeit im Dialog, dessen ältliche Scherze und erprobte Improvisationen ihre ströme Wirkung bis in den letzten Winkel ausübten, nämlich trotz eines Anflugs von Heiferkeit im ersten Akt von der vollen Macht eines echten Vahnhuffs. Die tausendfältige Mimik dieser breiten Gesichtszüge, der bei aller Deutlichkeit doch stets feine, im besten Komödienstil gehaltene Kunstvermögen seiner Wirkung nicht verließen, die sich denn auch bis zum Schluß steigerte. — Alfred Ver mann, der hier bereits durch seinen Don Giovanni bekannte lustige Partitur der Frankfurter Oper, bringt weitgehendes Mimisch die großste Schaulust mit, die die Rolle des Schlämmschlingers erfordert; wie ein Kaffee sollte er sich durch die turbulenten weiderlichen Ensembles hindurchqualifizieren, aber es kann nicht jeder ein Kaffee sein, auch der berühmte de Luca hat nur sein köstliches Parlando, um der Beweglichkeit von Anstalts Herz zu folgen. Hans Erl gibt einen dunkel geizigen, sehr humorvoll aufgemachten Vahli, und Adolf Jäger bemüht sich als

\* Der „Runde Abend“ des Mannheimer Hausfrauentheaters für Mitglieder und Gäste (auch Herren) findet kommenden Donnerstag im Casino statt. (Weiteres Anzeig.)

\* D. O. B. Musikabend. Die Musikabteilung der Ortsgruppe Mannheim im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverband veranstaltet heute im Konzertsaal der Harmonie, D 2 6, einen Mozart-Haydn-Abend. Die erst seit kurzer Zeit bestehende Musikabteilung, die schon sehr viel zur Verschönerung der D. O. B. Veranstaltungen beigetragen hat, hat sich außerordentlich angestrengt, um den Besuchern einige genussreiche Stunden zu bereiten. Es wäre deshalb wünschenswert, daß sie in ihren Betreibungen durch einen zahlreichen Besuch unterstützt würde.

### Film-Rundschau

Palastrheater: „Belphegor“

Der zweite Teil des Kriminalfilms, der unter dem Namen „Der König der Detektive“ läuft, bringt die etwas überraschende Lösung des Mysteriums und nicht den Schleiher, der über der Person des Doure-Gespenskes liegt, hinweg. Auch im zweiten Teil ist jede sensationelle Kraftleistung, die sonst die Fabrikmarke der Detektivfilme ist, vermieden. Und es ist gut so. Der Bildstreifen bekommt auf diese Weise den Schein der Wahrscheinlichkeit, ohne dadurch an Spannung etwas einzubüßen. Ganz ausgezeichnet ist die Figur, die Marcel Narayre verkörpert. Besonders seine Charakterstudie als Antiquitätenhändler ist prächtig getroffen. Nicht minder gut sind Claire Gautier und Albert Meyer. Alles in allem kann man sagen, daß der Film von der großen Mehrheit der Detektivromane angenehm abfällt und daß er gut auf die Wunde des Publikums abgestimmt ist, jetzt der große Andrang zur Kasse. Nebenher laufen die Streifen „Die von der Infanterie“, der erste und weitere Bilder aus der früheren K.K.-Infanterie vermittelt, ferner „Bildfütterung im Hochgebirge“ mit prächtigen Naturaufnahmen aus den verschiedenen Gebieten der bayerischen Alpen. Dz.

### Kommunale Chronik

Der Wunsch nach einem unbefestigten Groß-Frankfurt

\* Frankfurt a. M., 8. Jan. Im Zusammenhang mit der Eingemeindung von Höchst nach Frankfurt wurde ein Antrag angenommen, der den Magistrat ersucht, bei dem Reichsausschuss vorstellig zu werden, bei der französischen Regierung einen Schritt zu unternehmen, daß der besetzte Teil des künftigen Groß-Frankfurt vom 1. April 1928 ab von der Befestigung geräumt wird. Die heutige Befestigung durchschneidet das künftige Groß-Frankfurt und trennt einen wesentlichen Teil vom Hauptteil der Stadt Frankfurt a. M. ab, wodurch erhebliche Verwaltungs- und Verkehrserschwerungen entstehen.

Der Streit um die Friedelsheimer Wasserversorgung

\* Friedelsheim, 4. Jan. Eine Ausschussung der Friedelsheimer Wasserversorgungsgruppe nahm Kenntnis von dem Protokoll einer Bürgerversammlung in Wachenheim gegen die Brunnenabtragungen der Friedelsheimer Wasserversorgungsgruppe. Der Ausschuss stellt fest, daß die Brunnen, die in die Wachenheimer Bevölkerung hineingetragen worden sind, jeder Begründung entbehren. Die Angelegenheit sei bereits durch die Geologische Abteilung des Landesamtes für Wasserversorgung in München untersucht worden, wobei festgestellt wurde, daß ein Versiegen der Quellen, die die Wachenheimer Brunnenkammer für Laufbrunnen speisen, nicht zu befürchten ist. Der Ausschuss beschloß aber trotzdem, um den Wachenheimer Bedürfnissen vorzubeugen, bei dem Brunnen 8, der eine Tiefe von 50 Meter hat, das Oberflächenwasser abzusaugen, damit dies den Wachenheimer Bürgern erhalten bleibt. Im übrigen sieht der Ausschuss dem angekündigten Wasserprozeß mit Ruhe entgegen. Bei günstiger Witterung könnten die Bauarbeiten in 5 bis 6 Monaten beendet sein. Das Wasser der vier Brunnen wurde sowohl durch die öffentliche Untersuchungsanstalt Vandau untersucht und in jeder Hinsicht als einwandfrei befunden.

Kleine Mitteilungen

Für die ausgeschriebene Stelle eines Stadtmelders der Stadt Bensheim haben sich nicht weniger als 68 Bewerber gemeldet.

### Aufspringen der Hände

und des Geistes, schmerzhaftes Brennen, sowie Rote und Juckreiz der Haut werden beruhigt und ausgeschüttet durch die wundervoll wirksamen, reizmildernde Creme Lador. Wichtigkeit herrlich duftende kosmetische Unterlage für Puder, Tube 50 Pf. und 1 M. Erhältlich in allen Colonialwarenhandlungen. Preisende gratis bei Einlieferung dieses Inserates durch Leo-Werte A.-G., Dresden-R. 6

Groß nach Kräften, seine stimmlichen Qualitäten mit den Forderungen des Belcanto in Einklang zu bringen.

Die der Kapellmeister Max Sünzheim mit diesem Ensemble so ein Finale wie das des ersten Akts aufbaut, ist eine Dirigentenleistung allerersten Ranges. Die ganze Feinheit der italienischen Meisteroper lag in dieser kundigen Interpretation, die sich auch an manchen Härten und Bläserfäulnissen des Frankfurter Sinfonieorchesters nicht lehrte. So kam ein Abend zustande, immer reicher an Stimmung und Faune, der rechte Genuß einer klassischen Oper und deshalb den Veranstalter wie den Ausführernden besonders zu danken, denen reicher Beifall wurde. Dr. K.

\* Rudolf G. Bindig liest im Rahmen der literarischen Abende der Buchhandlung Klumpp am Freitag, den 13. Januar, im großen Saal der Harmonie aus eigenen Werken.

\* Rabindranath Tagore als Schauspieler. Man hörte oder las vor einiger Zeit Berichte und Schilderungen, die sich mit dem Gesundheitszustande des berühmten Philosophen-Dichters, Rabindranath Tagore, beschäftigten. Er sei alt und müde geworden, hieße es u. a. vor kurzem, und er habe sich fast ganz von der Außenwelt zurückgezogen. Er beschäftige sich nur noch mit seinen Meditationen über zeitliche Fragen, lasse sich sehr selten vor Besuchern sehen oder, wenn er es tue, so pflege er in Gedanken verloren abwärts zu verharren und sich höchst ungerne und befehlensmäßig nur mit einigen Worten in die Gespräche und Verhandlungen zu mischen, die sein Sohn als sein Sachwalter und Vertreter, mit den Zeitungsberichterstatern, den Anhängern und Freunden sowie den Verlegern usw. führe. — Diese vielleicht durch das zunehmende Alter des großen Dichters verursachte Teilnahmslosigkeit scheint nun aber einer neuen, geradezu erstaunlichen Aktivität gewichen zu sein. Aus Kalkutta kommt die Nachricht, daß Rabindranath Tagore nicht nur ein neues Schauspiel verfaßt hat, sondern daß er in diesem bei der Aufführung selbst als Schauspieler und sogar als Sänger aufgetreten ist. Das Stück ist eine symbolische Darstellung der Jahreszeiten und in Versen geschrieben. Tagore brachte seinen Part mit wohlklingender und kräftiger Stimme zum Vortrag und spielte, wie berichtet wird, mit geradezu jugendlicher Beweglichkeit und Selbsthaftigkeit. Seine Auftritte wurden umrahmt von Tänzern und Gesangskunden, welche Rabindranaths Schüler und Schülerinnen aufzuführen, und welche der große Dichter ihnen selber einstudiert hatte. Sein Erscheinen auf der Bühne erregte begeisterte weite Sensation, und das Stück fand höchsten Beifall.



### Aus dem Lande

Friedrichsfeld, 10. Jan. Unter dem Verdacht sein Haus selbst angezündet zu haben, wurde der frühere Eisenbahnangestellte Geisen, bei dem es in vergangener Woche nachts gegen 10 Uhr brannte, verhaftet. Am Abend vor dem Brand ist Frau Geisen mit den Kindern abgereist. Geisen kam gegen 2 Uhr vom Wirtshaus und bald darauf hörte man Feuerrufe. Am Samstag war das Gericht an der Brandstätte.

Heidelberg, 9. Jan. Bühne, Film und Zirkus auf dem Papagaldampfer Oceana, so hieß das Motto des diesjährigen Bühnenballs, das eine überaus zahlreiche und zahllose Schar in die Stadthalle gelockt hatte. Man fühlte sich wirklich auf einem großen Ozeandampfer verkehrt. Sonnenbath, rauchloser Ramin, Nebelhörner, schmutze Matrosen und würdige Kapitäne des Papag begleiteten auf der Fahrt nach Amerika. Die Probensitzung wurde nicht erreicht. Die verschiedenartigsten Darbietungen der Künstler wurden freudig aufgenommen, die Tombola brachte schöne Gaben, eine Trägerin der M.M.Z. war glückliche Gewinnerin eines Damensfahrers, das von einer Mannheimer Firma gestiftet war.

Heidelberg, 9. Jan. Infolge der für Bau-, insbesondere für Betonierungsarbeiten ungünstigen Witterung, sind die Arbeiten an der Staustufe Girschgasse zurzeit fast völlig stillgelegt. Sollte die in den letzten Tagen eingetretene warme Witterung anhalten, so ist beabsichtigt, die Arbeiten möglichst sofort wieder in größerem Umfang aufzunehmen.

Heidelberg, 9. Jan. Die Heidelberger Gesangsvereine wollen bei genügender finanzieller Unterstützung durch die Stadt und die anderen Verkehrsinteressierten beim 10. Deutschen Sängertag, das bekanntlich vom 19. bis 22. Juli in Wien stattfindet, einen großen Heidelberger Festwagen für den Festzug stellen.

Heidelberg, 9. Jan. Am Freitag schoß sich bei einer Jagd auf Eisinger Gemarkung der Besitzer des Schwabenheimer Hofes eine Schrotladung in den Fuß. Er mußte sofort in das Heidelberger Krankenhaus überführt werden. Die Fehlen sind abgeschossen.

Reckartshausen, 6. Jan. Gestern fand hier eine Ortsversammlung statt. Nach Abklärung der Gemeindebeamten und Bediensteten und Entgegennahme einer Beschwärde nahm Landrat Straß-Engelheim die besonderen Wünsche der Gemeindeverwaltung entgegen. Die sich sehr fähig machende Verkehrsverwaltung im Verkehrswesen wurde besonders eingehend behandelt. Den dreiteiligen Raum nahm die Frage der reiblosen Aufnahme des Nebenortes Helmold in Reckartshausen in Anspruch. Der Gemeinderat Reckartshausen zeigte sich auch diesmal zur Aufnahme des Nebenortes im Prinzip einverstanden, während der Sprecher für Helmold wegen der zu erwartenden höheren Umlage dem Eingemeindungsbedanken ablehnend gegenüberstand. Die einmalige Lösung ist nur in einer zwischenstaatlichen Regelung zu finden. Es werden nach dieser Richtung bei der badischen und preussischen Regierung Schritte unternommen. An die Verhandlungen schloß sich ein Mandatgang durch die Stadt an mit Befristung der Gemeindeansätze.

Knechtsteden, 8. Jan. Gestern brach in einem Zimmer des Anwesens des Kaufmanns Jakob Koch auf bisher noch unangelegte Weise Feuer aus. Durch energisches Eingreifen der Hausbewohner und Nachbarn konnte eine größere Ausdehnung des Feuers verhindert werden. Immerhin ist an den im Zimmer aufgeschickelten Varenorräten durch Feuer und Wasser beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

### Aus der Pfalz

#### Das Wirtschaftsleben der Pfalz

2. Ludwigshafen, 6. Jan. Das Wirtschaftsleben in der Pfalz hat sich während des Jahres 1927 zum Vorjahr weit produktiver gestaltet und hat zum allgemeinen Wohlbefinden auf einen bedeutenden Schritt vorwärts geführt. Diese Tatsache spiegelt sich besonders klar in einem Zahlenvergleich der Erwerbstätigenbewegung. Während am Jahresende 1926 die Zahl der Erwerbstätigen sich noch auf 89 076 belief, erhöhte sie im Laufe des Jahres 1927 einen Rückgang um 15 228 auf 73 848. Ein gleich ähnliches Verhältnis ist auch bei den Erwerbslosen und Arbeitslosen festzustellen. Die Zahl der Arbeitslosen unter 16 Jahren verbesserte sich bei einem Stand von 80 277 im Dezember 1926 um 17 800 auf 62 477. Die Zahl der Arbeitslosen unter 16 Jahren zeigt daneben einen geringen Rückgang auf. Während die Arbeitslosen unter 16 Jahren im Jahre 1926 noch erschreckend hoch waren, konstante und Wirtschaftsaussichten und die hohen, stillen Verhältnisse für das Wirtschaftsleben besonders schädlich sind, wirkten, lösten die wirtschaftlichen Verhältnisse im Jahre 1927 auf die Gesamtsumme einer weniger hemmenden Einfluss aus. Am April 1927 berechnete die Statistik der Wirtschaftslage zum erstenmal wieder in der Postkarte auf eine allmähliche Besserung und Wertauna der Verhältnisse.

Der Rückgang von Aufträgen hatte sich bei mehreren Betriebszweigen ausbreiten gelehrt. Die im Mai langsam, aber stetig vorwärtsgehende Besserung hat zunächst auf eine weitere Entwicklung, obwohl sie sich noch nicht allmählich bei allen Industriezweigen auswirkte. Im Juni und Juli hielt die allmähliche Entwicklung weiter an, doch wurde der Rückgang in der Industrie außerordentlich scharf, sodass die erzielte Besserung vielfach nicht mehr beizubehalten. Selbst das Exportgeschäft ließ kaum noch Gewinnmöglichkeiten übrig. Im Monat Oktober machte sich in der Auftragsbewegung eine Stationierung durch das deutliche Nachlassen der Auftragsbewegung bei den meisten Industriezweigen bemerkbar. Die Folge davon war, daß die Zahl der Erwerbstätigen und Arbeitslosen wieder erstmals eine Annahme erfuhr. Im Dezember schaltete sich die Wirtschaft- und Arbeitsmarktfrage noch unangenehm und der Rückgang an Aufträgen ließ durchsehen nach. Die Auftragsbestände waren meistens so gering, daß sie teilweise sehr rasch aufgearbeitet wurden. Absatzrücklagen traten überall hervor und die Folge war Betriebsverengungen und Kurzarbeit.

Trotzdem hat die Arbeitsmarktlage in der Pfalz im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre eine weit günstigere Entwicklung aufzuweisen. Die Arbeitslosenquote nahm von Monat zu Monat ab. Mit durch die Witterungseinflüsse in dem letzten Viertel des Jahres 1927 auch eine Verschlechterung einzutreten, so kann diese im Verhältnis zu dem Gesamtstand doch nur als unbedeutende Saisonveränderung angesehen werden.

Speyer, 8. Jan. Auf Grund der Zusammenstellungen des statistischen Landesamtes werden die vorläufigen Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1927 für Bayern (ohne Sagenbüch) bekanntgegeben. Gezählt wurden 1927 408 171 Pferde (1926 414 773 Pferde), 8 681 795 Stück Rindvieh (8 598 344), 2 819 451 Schweine (3 108 800), 274 245 Schafe (407 011), 200 638 Hegen (429 000), 11 294 727 Federvieh (10 928 685) und 325 790 Vienenwölfer (324 535).

Ebenhausen, 8. Jan. Als Eigentümer des gedehnten, vollen Bundes eines Mantels mit 1040 A in Gold und Silber wurde ein gestrichelter Blinder ermittelt, der sich in einem Anfall von Verfolgungswahn des Mantels und des Geldes entledigte. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Blinden wurden weitere 20 Mark in Gold gefunden. Der bedauernswerte Mann, der zunächst in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, mußte gehen in die Heil- und Pflegeanstalt Klingenstein verbracht werden, da er im Krankenhaus alles demolierte.

### Gerichtszeitung

#### Ein internationaler Taschendieb vor Gericht

Ein internationaler Taschendieb großen Formats, der Russe Alexander Magnidow, hatte sich am 5. Januar vor dem Düsselbacher Schöffengericht zu verantworten. Am 8. Dezember wurde er auf dem Düsselbacher Hauptbahnhof in dem Augenblick verhaftet, als er einer Dame an der Bahnhofsperre die Geldbörse entwendete wollte. Magnidow hat ein bewegtes Abenteuerleben hinter sich. Schon mit 19 Jahren, als er auf der Kadettenschule Riew war, verübte er kleine Diebstähle und wurde entlassen. Dann begannen seine Abenteuerfahrten, die ihn durch fast alle Länder und Städte Europas führten. Von Deutschland aus reiste er selbst bis nach Brasilien, wo er in Rio de Janeiro ein Papiergeschäft gründete und nach Montevideo ging. In Rio de Janeiro wurde er aber sein Treiben entdeckt und er ausgewiesen oder hinter Schloss und Riegel gebracht. Vor dem Richter gab er seine Schandthaten zu, Magnidow schüttelt aber Kopf vor. Die Polizei ist seiner Ansicht nach an allem Schuld. Da er niemals reist Arbeit bekam und so mußte er, um seine Frau und zwei Kinder zu ernähren, die ebenfalls auf der Anklagebank erschienen waren, fliehen. Das Gericht verurteilte ihn im Rückfall und wegen Hochverrats zu 12 Monaten Zuchthaus.

Ein Erpreßer. Vor dem Amtsgericht Heidelberg fand am Samstag hier der 30jährige Dachdecker Joseph Schmid aus Röhren-Bladbach, der sich der Erpreßung schuldig gemacht hat. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Es wurde festgestellt, daß der Angeklagte an zwei hiesige Kaufleute Erpreßbriefe gerichtet, von ihnen Geld verlangt und ihnen gedrückt hat. Von dem einen erhielt er 40 A Schweigegehalt; der andere lehnte es ab, die verlangte 100 A zu zahlen. Der Angeklagte, der nicht vorbestraft ist und den unglückliche Familienverhältnisse und Not zum Erpreßer gemacht haben, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Unfallfahrer vor Gericht. Der Kraftwagenfahrer des hiesigen Herz-Jesu-Klosters in Neustadt a. d. Saar, der 24jährige Emil Köhler, hat im Mai und Juni vorigen Jahres mit dem Kraftwagen für das Verkehrsministerium „Kofes“ zwei Kinder totgefahren. Im Mai überfuhr er im Schutthal bei Neustadt einen vierjährigen Knaben, im Juni zwischen Rachen und Spenderdorf ein siebenjähriges Mädchen. Das Schöffengericht Neustadt verurteilte ihn wegen des Falles Schutthal zu drei Monaten Gefängnis, weil es annahm, daß Köhler zu schnell gefahren und nicht genügend Signal gegeben hat. Wegen des Falles in Rachen-Spenderdorf wurde er freigesprochen, weil das Mädchen hinter einem Fuhrwerk hervor direkt in das Auto hineinflie.

### Sportliche Rundschau

#### Wintersport

#### Südwestdeutsche Eissport-Meisterschaften

Bei einigermaßen ansehnlichen Eisverhältnissen gelangten in Schwanningen am Neckar die südwestdeutschen Meisterschaften im Eislaufen und Eishockey zur Entscheidung. Die jeweiligen Leistungen fanden im allgemeinen auf beachtlicher Höhe, sowohl im Schnellaufen wie bei den Kunstläufen.

#### Die Ergebnisse:

Schnellaufen. 500 Meter für Herren: 1. Raab-Stuttgart 1:02,9 Min., 2. Meyer-Schwanningen 1:07,8 Min., 3. 1500 Meter für Herren: 1. Raab-Stuttgart 4:19,3, 2. Gög-Schwanningen 5:09,8 Min., 3. 300 Meter für Junioren: 1. Raab-Stuttgart 1:20 Min., 2. Wäfler 1:42,2 Min., 3. 1000 Meter für Junioren: 1. Raab-Stuttgart 4:10,9 Min., 2. Wäfler 4:38 Min. Kunstlaufen für Herren: Realinger: 1. Groß-Trüben, 2. Dr. Red-Frankfurt. Junioren: 1. Groß-Trüben 89,75 Punkte, 2. Göttsche-Trüben 73,5 Punkte. Kunstlaufen für Damen: Realinger: 1. Hrl. Röder-Trüben, 2. Hrl. Jetter-Stuttgart. Junioren: 1. Hrl. Däuner-Tillsee 70,5 Punkte, 2. Hrl. Jetter-Stuttgart 55 Punkte. Eishockey: 1. E.C. Schwanningen (Mannschaft Schwinger), 2. E.C. Schwanningen (Mannschaft Tillsee). Eishockey: E.C. Schwanningen - E.C. Frankfurt 2:2; E.C. Stuttgart - E.C. Frankfurt 2:0; E.C. Tillsee - E.C. Frankfurt 2:1; E.C. Stuttgart - E.C. Schwanningen 2:1; E.C. Schwanningen - E.C. Tillsee 2:1; E.C. Stuttgart - E.C. Tillsee 2:1.

#### Ademischer Skiländerkampf England-Schweiz

#### Knapp Endlich der Engländer

Die britisch-schweizerische Universitäts-Skiländerbewegung wurde mit dem Geländelauf abgeschlossen, nachdem England den Skiländerlauf in der Gesamtwertung knapp gewonnen hatte. Der hier erzielte Vorsprung genügte für den Gesamtsieg, da die Schweizer im Geländelauf auf ihrem besten Mann Henge-Vern, den Sieger des Skiländerlaufes, verzichten mußten, da dieser sich beim Training verletzt hatte. Trotzdem konnte die Schweiz durch Weber den Gesamtsieg mit 2:35,5 vor den Engländern Ford und Wiman sowie den Gesamtsieg mit 75,454 zu 70,388 Punkten zu ihren Gunsten entscheiden. In der Gesamtwertung blieb jedoch England mit der überaus knappen Differenz von 0,065 Punkten siegreich. Der Anglo-Swiss-Pokal fiel Weber zu.

#### Sachsen

#### M.T.G. - Eintracht Frankfurt a. M. 5:1

Das in Frankfurt ausgetragene Spiel war ein schöner Kampf, der manchmal vielleicht etwas zu hart wurde. Mannheim zeigte sich wieder einmal von der besseren Seite und bot eine einheitliche Leistung. Die Angriffsreihe teilte sich in den Erfolg, indem jeder der Stürmer ein Tor erzielen konnte. Eintracht leistete bis zum Schluss energisches Widerstand und konnte in den letzten Minuten den verdienten Ehrentreffer einleiten.

#### Radspport

#### Leipziger Sechstagerrennen

#### Nach 90 Stunden

Das dichtgefüllte Leipziger Radkloster wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag wieder von einer Spannung in die andere verlegt. Fast ununterbrochen währten die Jagden, die fortgesetzt Veränderungen in der Klassierung der Fahrer brachten. Gegen 4 Uhr morgens konnten sich endlich die Italiener Girardengo-Negrini, die schon während der ganzen Nacht die treibenden Kräfte gemeint waren, allein an die Spitze des Feldes setzen, nachdem sie noch die bis dahin recht wacker gefahrenen Meyer-Junge abgefangen hatten. Das macht den Italienern härteste Paar des Feldes dürften zweifellos die Herren von Devel sein. Koch-Buschengarten und Vermann-Brandenklein mußten Strafrunden einstecken. Der Montagnachmittag verlief ziemlich ruhig, die Fahrer hatten wieder tüchtig von den Anstrengungen der vorausgehenden Nacht gelassen. Nur die Wertungskämpfe belebten das Rennen ein wenig. Der erfolgreiche Sprintfahrer war wieder der Italiener Negrini, der allein vier Strafrunden von fünf beizutreten gewann.

Nach 90 Stunden, um 5 Uhr Montagmorgen, hatte das fahrende Paar 2129,240 Km. zurückgelegt. Der Stand des Rennens: 1. Girardengo-Negrini 283 Punkte. Eine Runde zurück: 2. Meyer-Junge und Lies-von Devel 16 118 Punkte, 4. Rebe-Seifferts 150 Punkte. Zwei Runden zurück: 5. Vönel-Monton 150 Punkte, 6. Thollmeier-Vernanow 101 P., 7. Vermann-Brandenklein 97 Punkte, 8. Waas-Bel-

### Beranstellungen

#### Dienstag, den 10. Januar 1928

Theater: Nationaltheater „Galella“ (Ra Travata), 7.30 Uhr. — Musikal. Sonderveranstaltung des Bühnenvolksbundes: „Der Gardier von Sevilla“, 7.30 Uhr. — Apollo: „Adam und Eva“ und „Drei grüne Jungens“, 8.00 Uhr.

Unterhaltung: Kleinkunstbühne „Albelle“, 8 Uhr. — Pilsener-Theater: „Mißambra“, „Der Banquet“, — Pilsener-Theater: „Belobeger“, — Scala-Theater: „Wahnsinnige Frauen“, — Gausburg: „Am Rande der Welt“, — Ufa-Theater: „Gasanova“, — Capitol-Theater: „Belobeger Frauen“.

#### Museen und Sammlungen:

Schloßkücherei: 11-1, 5-7 Uhr. — Kunsthalle: 11-1, 2-4 Uhr. Museum für Natur- und Vögelkunde: 2-5 Uhr. — Planetarium: Besichtigung: 8 Uhr.

reißt 68 Punkte. Drei Runden zurück: 9. Bahn-Friede 107 Punkte, 10. Debaets-Dhaemers 73 Punkte, 11. Dille-Garuns 67 Punkte, 12. Persan-Verhelden 42 Punkte. Vier Runden zurück: 13. Koch-Buschengarten 31 Punkte.

#### Erich Möller in Paris siegreich

Er schlägt Linart und Sawall Paris, 8. Jan. (Drahtber.) Rund 8000 Zuschauer wohnten den Sonntagrennen auf der Pariser Winterbahn bei, deren Höhepunkte die nationale Wintermeisterschaft der Italiener und die internationale Wintermeisterschaft der ausländischen Fahrer waren. An den Dauerrennen beteiligten sich auch die beiden Deutschen Erich Möller und Walter Sawall. Der in Paris sehr beliebte Eisskifahrer Möller konnte einen schönen Sieg über Weltmeister Linart und seinen Landsmann Sawall davontragen und sich damit die Wintermeisterschaft sichern. Den ersten Vorlauf über 80 km gewann Linart in 28:02,6 Min. mit 225 Meter Vorsprung vor Sawall, der beim 12 Kilometer an Schiebbaum vorbeigekommen war und sich mit dem zweiten Platz begnügte. Nach dem Start des zweiten Vorlaufs hatte erst der Amerikaner Jaeger die Spitze. Aber schon nach 5 km ging Möller an ihm und verlor nur noch 100 Meter Vorsprung. Möller erreichte in 25:28,2 mit 40 Meter vor Jaeger und Berzelen. Der über 50 km fahrende Endlauf brachte die beiden ersten aus jedem Vorlauf zusammen. Möller arbeitete sich bald an die Spitze und beendete das Rennen in 44:20,8 Min. als überlegener Sieger. Hinter ihm hatte Linart einen hartnäckigen Kampf mit Sawall auszufechten, konnte aber schließlich doch mit 200 Meter Abstand hinter dem Sieger mit nur 5 Meter vor Sawall den zweiten Platz belegen. Jaeger lag weitere 500 Meter zurück. Die Wintermeisterschaft der Italiener sicherte sich Weltmeister Richard mit 3 Punkten vor Raucheux 4, Schilles 5 und Watwang 6 Punkte.

#### Dreikunden-Mannschaftsfahren in der Dortmunder Westfalenhalle

Dortmund, 8. Jan. Einen gelungenen Auftakt zu dem bevorstehenden Sechstagerrennen bildete am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle das Dreikunden-Mannschaftsfahren, das vor ausgetakeltem Besuch in Szene ging. Das Rennen nahm einen interessanten Verlauf und endete mit einem Siege der Berliner Ehmer-Kroschel, die die meisten Punkte gesammelt hatten. Die erste größere Jagd gab es nach der ersten Stunde, wo die Italiener de Martini-Mori, ferner Krüger-Roerenberg eine Runde einbüßten. In Beginn der dritten Stunde verlor die Italiener ihren Vorsprung aufzunehmen und ihr Vorhaben lösten schon gänzlich. Als sie das Feld fast erreicht hatten, zog Stodelands los und konnte — von seinem Partner Vögel auf unterstützt — im Verein mit Ehmer-Kroschel, Vagnoni-Duran und Döberger-Neumann eine Bahnlänge gewinnen.

Das Endergebnis stellte sich wie folgt: 1. Ehmer-Kroschel 61 Punkte mit 118,400 Km., 2. Vagnoni-Duran 50 Punkte, 3. Vögel-Stodelands 37, 4. Döberger-Neumann 30 Punkte. — Eine Runde zurück: 5. de Martini-Mori 37, 6. Vögel-Stodelands, 7. Krüger-Roerenberg, 8. Vögel-Stodelands, 9. Krüger-Roerenberg, 9. Schorn-Brustlic.

#### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Wasserstand	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	Referenz-Wasserstand	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Oberrhein	0,51	0,45	0,45	0,53	0,54	0,57		Mannheim	2,40	2,42	2,36	2,41	2,70	2,80	
Oberrhein	1,23	1,70	1,65	1,85	1,71	1,78		Speyer	1,45	1,40		1,39	1,40	1,48	
Oberrhein	0,50	0,53	0,49	0,57	0,61	0,73									
Oberrhein	1,38	1,26	1,23	1,25	1,28	1,29									
Oberrhein	1,70	1,69	1,68	1,71	1,70	1,78									
Oberrhein	1,63	1,73	1,72	1,82	1,85	2,06									

Verantwortl. Red. und Verleg. Dr. G. G. Mannheimer Zeitung, Nr. 5, 6, Mannheim, L. 5, 1. Druckerei: G. G. Mannheimer Zeitung, Nr. 5, 6, Mannheim, L. 5, 1. Druckerei: G. G. Mannheimer Zeitung, Nr. 5, 6, Mannheim, L. 5, 1.

### Mannheimer Einwohnerbuch

Wir bitten bei Wohnungswechsel Berufswechsel Eigentumswechsel Aenderungen in der Verwaltung von Gesellschaften e.c. Titeländerungen von Firmen Aenderung der Fernsprechnummern u. s. w.

uns schriftlich Mitteilung zukommen zu lassen, damit die Einträge im Einwohnerbuch richtig erfolgen können.

Verlag des Mannheimer Einwohnerbuch E 6, 2







Standesamtliche Nachrichten

Verheiratete:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Kaufm. Herbert Röhner u. Clara Schwarz
2. Schlosser August Greber u. Anna Bischoff
3. Kraftwagenführ. Ad. Weimann u. Clara Eble
4. Langsch. Emil Trautmann u. Fritze Mayer
5. Schreiner Karl Vater u. Josefa Kneier
6. Schreiner Otto Diebel u. Maria Heilmann
7. Schlosser Karl Adelmann u. Anna Weimann
8. Kaufm. Hugo Mann u. Kathilde Heilmann
9. Chemiker Dr. phil. nat. Eugen Gaertner u. Maria Stiefel
10. Bäcker Eug. Engelberger u. Maria Ensenrose
11. Kaufmann Karl Gann u. Maria Anna Heberberger geb. Wolf
12. Chemiker Georg Höchner u. Franziska Maria Kretzer geb. Müller
13. Schlosser Walter Gaudert u. Hildegard Meit geb. Jil
14. Schneider Karl Freund u. Marie Rudolph
15. Direktor August Rud u. Luise Walter
16. Schreinermeister August Kemmer u. Anna Heubach
17. Büroangestell. Herm. Schäfer u. Barb. Kautsch.
Getraute:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Malz-Gehilfe Ludwig Dreil u. Maria Kraus
2. Elektr. Alfred Ritter u. Walburga Deh
3. Redakt. Dr. phil. Ernst Hirsch u. Luise Strauß
4. Hilfsarb. Ernst Diefenbach u. Barbara Bietz
5. Schmelz Karl Hagedorn u. Margar. Hehler
6. Tagelohn. Daniel Ebinger u. Caroline Ebinger geb. Dettlinger
7. Schlosser Osk. Geier u. Margareta Gutnagel
8. Kaufmann Moritz Hamburger u. Rosa Leon
9. Elektromonteur Wilhelm Reihler u. Katharina Henselmann
10. Eisenarbeiter Karl Schmidt u. Anna Müller
11. Kaufm. Benno Danbe u. Berta Egenhäuser
12. Kaufm. Richard Dör u. Luise Rothenhöfer
13. Rottenmeister Karl Eppinger u. Anna Rich
14. Bäcker Oskar Fiebigler u. Clara Drees
15. Bankbeamter Rudolf Schönberger u. Doris Köhler
16. Schuhm. Karl Weingärtner u. Anna Walther
17. Metallarbeiter Franz Bapler u. Dittlie Böh
18. Mechaniker Heinrich Baumann u. Rosa Bowitz
19. Schlosser Karl Drechner u. Anna Krug
Geborene:
Monat Dezember 1927
17. Fabrikant Georg Trevel e. S. Ota-Ingo
20. Straßenbahnkassier Felix Leop. Lepp e. S. Alfred Richard
21. Volksschullehrer Joh. Paulus Anies e. I. Dannelore
22. Schlosser Martin Probst e. I. Inge Irma
23. Dreher Wilhelm Ruder e. S. Hans Alfred
24. Schneidermeister Josef Eble e. I. Gertraud
25. Chemiker Dr. Ing. Hans Schmelz e. I. Edith Christiane
26. Buchdruckereibesitzer Alexander Friedr. Walter
27. Dentist e. S. Werner Walter
28. Arbeiter Franz Wilh. Diefenbach e. I. Marika
29. Arbeiter Karl Rich. Weber e. S. Joh. Albrecht
30. Monteur Emil Heilmann e. S. Emil Otto
31. Birt Georg August Ruhn e. I. Vera Ingeborg Doris
28. Eisenarbeiter Johann Oswald e. S. Herbert
29. Dekorationsmaler Karl Gottlieb Jörn e. S. Karl Hermann
30. Eisenarbeiter Philipp Johann Miß e. I. Margarete Helene Elsbeth
Geborene:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Barbara Theresie geb. Gramlich, Ehefrau des
2. Bankbeamten Max Dentschel, 45 J., 5 M.
3. led. beruflose Katharina Rad, 39 J., 8 M.
4. Eva geb. Ranzler, gesch. von Schreiner Paul
5. Simon, 55 J., 6 M.
1. Tagel. Heinz Christian Karl Raper, 66 J., 8 M.
2. Vermählungsbräut. Egon Krauß, 56 J., 8 M.
3. Kaufmannslehrling Otto Rerber, 16 J., 1 M.
4. Friedrich Demeter, 37 J., 8 M.
5. Maria Elisabeth Grifa Rölde, 3 J., 8 M.
6. Friedrich Ernst Alfred Jink, 1 Tag
7. Juliana geb. Ebdraher, Witwe des Metzgers
8. Ferdinand Rothberger, 85 J.
9. Bücherrevor Dr. rer. pol. Hans Zimmermann, 83 J.
10. led. Schlosser Karl Friedr. Diehm, 28 J., 11 M.
11. Galenarbeiter Wilhelm Engelhardt, 29 J., 4 M.
12. Albert Fritz Dengel, 8 Tage
13. led. berufsl. Wilhelmine Daneder, 66 J., 10 M.
14. Solle Wilhelmine geb. Ruff, Ehef. des Kaufmanns
15. Eduard Weidum, 44 J., 2 M.
16. Brunhilde Pauline Engler, 2 J., 8 M.
17. Hermann Frank, 1 Tag
18. Dentist Eugen Kurt Walter Riote, 48 J., 5 M.
19. Polsteiner Josef Gann, 54 J., 6 M.
20. Arbeiter Wilhelm Jersch, 71 J.
21. Schuhmachermeister Christian Johann Binder,
22. 55 J., 6 M.
23. Marie geb. Schneider, Ehef. d. Fabrikarbeit.
24. Peter Meyer, 64 J., 10 M.
1. Hans Pfleger, 13 J., 4 M.
2. Katharina geb. Ritter, Witwe des Steinbildhauer
3. Heinz Friedr. Müller, 61 J., 9 M.
4. Tagelöhner Philipp Rühlmann, 72 J.
5. Rosa geb. Reig, Witwe des Schneidermeisters
6. Karl Dör, 72 J., 5 M.
7. Arbeiter Albert Doh, 56 J., 4 M.
8. Genoveva geb. Weber, Witwe des Malers
9. Wilhelm Diermann, 73 J.
1. Kupfermeister Max Franz Josef Müller, 58 J.
1 Monat
2. Heinrich Gild, 5 M., 14 Tg.
3. Schlossermeister Osk. Ernst Wöhlinger, 85 J., 1 M.
4. Kaufmann Franz Anton Loeb, 55 J., 5 M.
5. Gille geb. Rauer, Witwe des Bankiers Gustav
6. Ladenbauer, 77 J., 9 M.
7. Inge Ellen Erdmann, 3 Tage
8. Kranenführer Eduard Sebastian Bloß, 49 J.
9. Anna geb. Fischer, Witwe des Wertmeisters
10. Augustin Bartz, 64 J., 11 M.
11. led. Rm. Josef Ludwig Guttmann, 54 J., 8 M.
12. Anna Maria geb. Bräunig, Witwe d. Zimmermanns
13. Peter Reud, 71 J., 3 M.
14. Schuhmachermeister Friedrich Heinrich Theodor
15. Bormann, 66 J., 5 M.

Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Kaufm. Herbert Röhner u. Clara Schwarz
2. Schlosser August Greber u. Anna Bischoff
3. Kraftwagenführ. Ad. Weimann u. Clara Eble
4. Langsch. Emil Trautmann u. Fritze Mayer
5. Schreiner Karl Vater u. Josefa Kneier
6. Schreiner Otto Diebel u. Maria Heilmann
7. Schlosser Karl Adelmann u. Anna Weimann
8. Kaufm. Hugo Mann u. Kathilde Heilmann
9. Chemiker Dr. phil. nat. Eugen Gaertner u. Maria Stiefel
10. Bäcker Eug. Engelberger u. Maria Ensenrose
11. Kaufmann Karl Gann u. Maria Anna Heberberger geb. Wolf
12. Chemiker Georg Höchner u. Franziska Maria Kretzer geb. Müller
13. Schlosser Walter Gaudert u. Hildegard Meit geb. Jil
14. Schneider Karl Freund u. Marie Rudolph
15. Direktor August Rud u. Luise Walter
16. Schreinermeister August Kemmer u. Anna Heubach
17. Büroangestell. Herm. Schäfer u. Barb. Kautsch.
Getraute:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Malz-Gehilfe Ludwig Dreil u. Maria Kraus
2. Elektr. Alfred Ritter u. Walburga Deh
3. Redakt. Dr. phil. Ernst Hirsch u. Luise Strauß
4. Hilfsarb. Ernst Diefenbach u. Barbara Bietz
5. Schmelz Karl Hagedorn u. Margar. Hehler
6. Tagelohn. Daniel Ebinger u. Caroline Ebinger geb. Dettlinger
7. Schlosser Osk. Geier u. Margareta Gutnagel
8. Kaufmann Moritz Hamburger u. Rosa Leon
9. Elektromonteur Wilhelm Reihler u. Katharina Henselmann
10. Eisenarbeiter Karl Schmidt u. Anna Müller
11. Kaufm. Benno Danbe u. Berta Egenhäuser
12. Kaufm. Richard Dör u. Luise Rothenhöfer
13. Rottenmeister Karl Eppinger u. Anna Rich
14. Bäcker Oskar Fiebigler u. Clara Drees
15. Bankbeamter Rudolf Schönberger u. Doris Köhler
16. Schuhm. Karl Weingärtner u. Anna Walther
17. Metallarbeiter Franz Bapler u. Dittlie Böh
18. Mechaniker Heinrich Baumann u. Rosa Bowitz
19. Schlosser Karl Drechner u. Anna Krug
Geborene:
Monat Dezember 1927
17. Fabrikant Georg Trevel e. S. Ota-Ingo
20. Straßenbahnkassier Felix Leop. Lepp e. S. Alfred Richard
21. Volksschullehrer Joh. Paulus Anies e. I. Dannelore
22. Schlosser Martin Probst e. I. Inge Irma
23. Dreher Wilhelm Ruder e. S. Hans Alfred
24. Schneidermeister Josef Eble e. I. Gertraud
25. Chemiker Dr. Ing. Hans Schmelz e. I. Edith Christiane
26. Buchdruckereibesitzer Alexander Friedr. Walter
27. Dentist e. S. Werner Walter
28. Arbeiter Franz Wilh. Diefenbach e. I. Marika
29. Arbeiter Karl Rich. Weber e. S. Joh. Albrecht
30. Monteur Emil Heilmann e. S. Emil Otto
31. Birt Georg August Ruhn e. I. Vera Ingeborg Doris
28. Eisenarbeiter Johann Oswald e. S. Herbert
29. Dekorationsmaler Karl Gottlieb Jörn e. S. Karl Hermann
30. Eisenarbeiter Philipp Johann Miß e. I. Margarete Helene Elsbeth
Geborene:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Barbara Theresie geb. Gramlich, Ehefrau des
2. Bankbeamten Max Dentschel, 45 J., 5 M.
3. led. beruflose Katharina Rad, 39 J., 8 M.
4. Eva geb. Ranzler, gesch. von Schreiner Paul
5. Simon, 55 J., 6 M.
1. Tagel. Heinz Christian Karl Raper, 66 J., 8 M.
2. Vermählungsbräut. Egon Krauß, 56 J., 8 M.
3. Kaufmannslehrling Otto Rerber, 16 J., 1 M.
4. Friedrich Demeter, 37 J., 8 M.
5. Maria Elisabeth Grifa Rölde, 3 J., 8 M.
6. Friedrich Ernst Alfred Jink, 1 Tag
7. Juliana geb. Ebdraher, Witwe des Metzgers
8. Ferdinand Rothberger, 85 J.
9. Bücherrevor Dr. rer. pol. Hans Zimmermann, 83 J.
10. led. Schlosser Karl Friedr. Diehm, 28 J., 11 M.
11. Galenarbeiter Wilhelm Engelhardt, 29 J., 4 M.
12. Albert Fritz Dengel, 8 Tage
13. led. berufsl. Wilhelmine Daneder, 66 J., 10 M.
14. Solle Wilhelmine geb. Ruff, Ehef. des Kaufmanns
15. Eduard Weidum, 44 J., 2 M.
16. Brunhilde Pauline Engler, 2 J., 8 M.
17. Hermann Frank, 1 Tag
18. Dentist Eugen Kurt Walter Riote, 48 J., 5 M.
19. Polsteiner Josef Gann, 54 J., 6 M.
20. Arbeiter Wilhelm Jersch, 71 J.
21. Schuhmachermeister Christian Johann Binder,
22. 55 J., 6 M.
23. Marie geb. Schneider, Ehef. d. Fabrikarbeit.
24. Peter Meyer, 64 J., 10 M.
1. Hans Pfleger, 13 J., 4 M.
2. Katharina geb. Ritter, Witwe des Steinbildhauer
3. Heinz Friedr. Müller, 61 J., 9 M.
4. Tagelöhner Philipp Rühlmann, 72 J.
5. Rosa geb. Reig, Witwe des Schneidermeisters
6. Karl Dör, 72 J., 5 M.
7. Arbeiter Albert Doh, 56 J., 4 M.
8. Genoveva geb. Weber, Witwe des Malers
9. Wilhelm Diermann, 73 J.
1. Kupfermeister Max Franz Josef Müller, 58 J.
1 Monat
2. Heinrich Gild, 5 M., 14 Tg.
3. Schlossermeister Osk. Ernst Wöhlinger, 85 J., 1 M.
4. Kaufmann Franz Anton Loeb, 55 J., 5 M.
5. Gille geb. Rauer, Witwe des Bankiers Gustav
6. Ladenbauer, 77 J., 9 M.
7. Inge Ellen Erdmann, 3 Tage
8. Kranenführer Eduard Sebastian Bloß, 49 J.
9. Anna geb. Fischer, Witwe des Wertmeisters
10. Augustin Bartz, 64 J., 11 M.
11. led. Rm. Josef Ludwig Guttmann, 54 J., 8 M.
12. Anna Maria geb. Bräunig, Witwe d. Zimmermanns
13. Peter Reud, 71 J., 3 M.
14. Schuhmachermeister Friedrich Heinrich Theodor
15. Bormann, 66 J., 5 M.

Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Kaufm. Herbert Röhner u. Clara Schwarz
2. Schlosser August Greber u. Anna Bischoff
3. Kraftwagenführ. Ad. Weimann u. Clara Eble
4. Langsch. Emil Trautmann u. Fritze Mayer
5. Schreiner Karl Vater u. Josefa Kneier
6. Schreiner Otto Diebel u. Maria Heilmann
7. Schlosser Karl Adelmann u. Anna Weimann
8. Kaufm. Hugo Mann u. Kathilde Heilmann
9. Chemiker Dr. phil. nat. Eugen Gaertner u. Maria Stiefel
10. Bäcker Eug. Engelberger u. Maria Ensenrose
11. Kaufmann Karl Gann u. Maria Anna Heberberger geb. Wolf
12. Chemiker Georg Höchner u. Franziska Maria Kretzer geb. Müller
13. Schlosser Walter Gaudert u. Hildegard Meit geb. Jil
14. Schneider Karl Freund u. Marie Rudolph
15. Direktor August Rud u. Luise Walter
16. Schreinermeister August Kemmer u. Anna Heubach
17. Büroangestell. Herm. Schäfer u. Barb. Kautsch.
Getraute:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Malz-Gehilfe Ludwig Dreil u. Maria Kraus
2. Elektr. Alfred Ritter u. Walburga Deh
3. Redakt. Dr. phil. Ernst Hirsch u. Luise Strauß
4. Hilfsarb. Ernst Diefenbach u. Barbara Bietz
5. Schmelz Karl Hagedorn u. Margar. Hehler
6. Tagelohn. Daniel Ebinger u. Caroline Ebinger geb. Dettlinger
7. Schlosser Osk. Geier u. Margareta Gutnagel
8. Kaufmann Moritz Hamburger u. Rosa Leon
9. Elektromonteur Wilhelm Reihler u. Katharina Henselmann
10. Eisenarbeiter Karl Schmidt u. Anna Müller
11. Kaufm. Benno Danbe u. Berta Egenhäuser
12. Kaufm. Richard Dör u. Luise Rothenhöfer
13. Rottenmeister Karl Eppinger u. Anna Rich
14. Bäcker Oskar Fiebigler u. Clara Drees
15. Bankbeamter Rudolf Schönberger u. Doris Köhler
16. Schuhm. Karl Weingärtner u. Anna Walther
17. Metallarbeiter Franz Bapler u. Dittlie Böh
18. Mechaniker Heinrich Baumann u. Rosa Bowitz
19. Schlosser Karl Drechner u. Anna Krug
Geborene:
Monat Dezember 1927
17. Fabrikant Georg Trevel e. S. Ota-Ingo
20. Straßenbahnkassier Felix Leop. Lepp e. S. Alfred Richard
21. Volksschullehrer Joh. Paulus Anies e. I. Dannelore
22. Schlosser Martin Probst e. I. Inge Irma
23. Dreher Wilhelm Ruder e. S. Hans Alfred
24. Schneidermeister Josef Eble e. I. Gertraud
25. Chemiker Dr. Ing. Hans Schmelz e. I. Edith Christiane
26. Buchdruckereibesitzer Alexander Friedr. Walter
27. Dentist e. S. Werner Walter
28. Arbeiter Franz Wilh. Diefenbach e. I. Marika
29. Arbeiter Karl Rich. Weber e. S. Joh. Albrecht
30. Monteur Emil Heilmann e. S. Emil Otto
31. Birt Georg August Ruhn e. I. Vera Ingeborg Doris
28. Eisenarbeiter Johann Oswald e. S. Herbert
29. Dekorationsmaler Karl Gottlieb Jörn e. S. Karl Hermann
30. Eisenarbeiter Philipp Johann Miß e. I. Margarete Helene Elsbeth
Geborene:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Barbara Theresie geb. Gramlich, Ehefrau des
2. Bankbeamten Max Dentschel, 45 J., 5 M.
3. led. beruflose Katharina Rad, 39 J., 8 M.
4. Eva geb. Ranzler, gesch. von Schreiner Paul
5. Simon, 55 J., 6 M.
1. Tagel. Heinz Christian Karl Raper, 66 J., 8 M.
2. Vermählungsbräut. Egon Krauß, 56 J., 8 M.
3. Kaufmannslehrling Otto Rerber, 16 J., 1 M.
4. Friedrich Demeter, 37 J., 8 M.
5. Maria Elisabeth Grifa Rölde, 3 J., 8 M.
6. Friedrich Ernst Alfred Jink, 1 Tag
7. Juliana geb. Ebdraher, Witwe des Metzgers
8. Ferdinand Rothberger, 85 J.
9. Bücherrevor Dr. rer. pol. Hans Zimmermann, 83 J.
10. led. Schlosser Karl Friedr. Diehm, 28 J., 11 M.
11. Galenarbeiter Wilhelm Engelhardt, 29 J., 4 M.
12. Albert Fritz Dengel, 8 Tage
13. led. berufsl. Wilhelmine Daneder, 66 J., 10 M.
14. Solle Wilhelmine geb. Ruff, Ehef. des Kaufmanns
15. Eduard Weidum, 44 J., 2 M.
16. Brunhilde Pauline Engler, 2 J., 8 M.
17. Hermann Frank, 1 Tag
18. Dentist Eugen Kurt Walter Riote, 48 J., 5 M.
19. Polsteiner Josef Gann, 54 J., 6 M.
20. Arbeiter Wilhelm Jersch, 71 J.
21. Schuhmachermeister Christian Johann Binder,
22. 55 J., 6 M.
23. Marie geb. Schneider, Ehef. d. Fabrikarbeit.
24. Peter Meyer, 64 J., 10 M.
1. Hans Pfleger, 13 J., 4 M.
2. Katharina geb. Ritter, Witwe des Steinbildhauer
3. Heinz Friedr. Müller, 61 J., 9 M.
4. Tagelöhner Philipp Rühlmann, 72 J.
5. Rosa geb. Reig, Witwe des Schneidermeisters
6. Karl Dör, 72 J., 5 M.
7. Arbeiter Albert Doh, 56 J., 4 M.
8. Genoveva geb. Weber, Witwe des Malers
9. Wilhelm Diermann, 73 J.
1. Kupfermeister Max Franz Josef Müller, 58 J.
1 Monat
2. Heinrich Gild, 5 M., 14 Tg.
3. Schlossermeister Osk. Ernst Wöhlinger, 85 J., 1 M.
4. Kaufmann Franz Anton Loeb, 55 J., 5 M.
5. Gille geb. Rauer, Witwe des Bankiers Gustav
6. Ladenbauer, 77 J., 9 M.
7. Inge Ellen Erdmann, 3 Tage
8. Kranenführer Eduard Sebastian Bloß, 49 J.
9. Anna geb. Fischer, Witwe des Wertmeisters
10. Augustin Bartz, 64 J., 11 M.
11. led. Rm. Josef Ludwig Guttmann, 54 J., 8 M.
12. Anna Maria geb. Bräunig, Witwe d. Zimmermanns
13. Peter Reud, 71 J., 3 M.
14. Schuhmachermeister Friedrich Heinrich Theodor
15. Bormann, 66 J., 5 M.

Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Kaufm. Herbert Röhner u. Clara Schwarz
2. Schlosser August Greber u. Anna Bischoff
3. Kraftwagenführ. Ad. Weimann u. Clara Eble
4. Langsch. Emil Trautmann u. Fritze Mayer
5. Schreiner Karl Vater u. Josefa Kneier
6. Schreiner Otto Diebel u. Maria Heilmann
7. Schlosser Karl Adelmann u. Anna Weimann
8. Kaufm. Hugo Mann u. Kathilde Heilmann
9. Chemiker Dr. phil. nat. Eugen Gaertner u. Maria Stiefel
10. Bäcker Eug. Engelberger u. Maria Ensenrose
11. Kaufmann Karl Gann u. Maria Anna Heberberger geb. Wolf
12. Chemiker Georg Höchner u. Franziska Maria Kretzer geb. Müller
13. Schlosser Walter Gaudert u. Hildegard Meit geb. Jil
14. Schneider Karl Freund u. Marie Rudolph
15. Direktor August Rud u. Luise Walter
16. Schreinermeister August Kemmer u. Anna Heubach
17. Büroangestell. Herm. Schäfer u. Barb. Kautsch.
Getraute:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Malz-Gehilfe Ludwig Dreil u. Maria Kraus
2. Elektr. Alfred Ritter u. Walburga Deh
3. Redakt. Dr. phil. Ernst Hirsch u. Luise Strauß
4. Hilfsarb. Ernst Diefenbach u. Barbara Bietz
5. Schmelz Karl Hagedorn u. Margar. Hehler
6. Tagelohn. Daniel Ebinger u. Caroline Ebinger geb. Dettlinger
7. Schlosser Osk. Geier u. Margareta Gutnagel
8. Kaufmann Moritz Hamburger u. Rosa Leon
9. Elektromonteur Wilhelm Reihler u. Katharina Henselmann
10. Eisenarbeiter Karl Schmidt u. Anna Müller
11. Kaufm. Benno Danbe u. Berta Egenhäuser
12. Kaufm. Richard Dör u. Luise Rothenhöfer
13. Rottenmeister Karl Eppinger u. Anna Rich
14. Bäcker Oskar Fiebigler u. Clara Drees
15. Bankbeamter Rudolf Schönberger u. Doris Köhler
16. Schuhm. Karl Weingärtner u. Anna Walther
17. Metallarbeiter Franz Bapler u. Dittlie Böh
18. Mechaniker Heinrich Baumann u. Rosa Bowitz
19. Schlosser Karl Drechner u. Anna Krug
Geborene:
Monat Dezember 1927
17. Fabrikant Georg Trevel e. S. Ota-Ingo
20. Straßenbahnkassier Felix Leop. Lepp e. S. Alfred Richard
21. Volksschullehrer Joh. Paulus Anies e. I. Dannelore
22. Schlosser Martin Probst e. I. Inge Irma
23. Dreher Wilhelm Ruder e. S. Hans Alfred
24. Schneidermeister Josef Eble e. I. Gertraud
25. Chemiker Dr. Ing. Hans Schmelz e. I. Edith Christiane
26. Buchdruckereibesitzer Alexander Friedr. Walter
27. Dentist e. S. Werner Walter
28. Arbeiter Franz Wilh. Diefenbach e. I. Marika
29. Arbeiter Karl Rich. Weber e. S. Joh. Albrecht
30. Monteur Emil Heilmann e. S. Emil Otto
31. Birt Georg August Ruhn e. I. Vera Ingeborg Doris
28. Eisenarbeiter Johann Oswald e. S. Herbert
29. Dekorationsmaler Karl Gottlieb Jörn e. S. Karl Hermann
30. Eisenarbeiter Philipp Johann Miß e. I. Margarete Helene Elsbeth
Geborene:
Monat Dezember 1927 und Januar 1928
1. Barbara Theresie geb. Gramlich, Ehefrau des
2. Bankbeamten Max Dentschel, 45 J., 5 M.
3. led. beruflose Katharina Rad, 39 J., 8 M.
4. Eva geb. Ranzler, gesch. von Schreiner Paul
5. Simon, 55 J., 6 M.
1. Tagel. Heinz Christian Karl Raper, 66 J., 8 M.
2. Vermählungsbräut. Egon Krauß, 56 J., 8 M.
3. Kaufmannslehrling Otto Rerber, 16 J., 1 M.
4. Friedrich Demeter, 37 J., 8 M.
5. Maria Elisabeth Grifa Rölde, 3 J., 8 M.
6. Friedrich Ernst Alfred Jink, 1 Tag
7. Juliana geb. Ebdraher, Witwe des Metzgers
8. Ferdinand Rothberger, 85 J.
9. Bücherrevor Dr. rer. pol. Hans Zimmermann, 83 J.
10. led. Schlosser Karl Friedr. Diehm, 28 J., 11 M.
11. Galenarbeiter Wilhelm Engelhardt, 29 J., 4 M.
12. Albert Fritz Dengel, 8 Tage
13. led. berufsl. Wilhelmine Daneder, 66 J., 10 M.
14. Solle Wilhelmine geb. Ruff, Ehef. des Kaufmanns
15. Eduard Weidum, 44 J., 2 M.
16. Brunhilde Pauline Engler, 2 J., 8 M.
17. Hermann Frank, 1 Tag
18. Dentist Eugen Kurt Walter Riote, 48 J., 5 M.
19. Polsteiner Josef Gann, 54 J., 6 M.
20. Arbeiter Wilhelm Jersch, 71 J.
21. Schuhmachermeister Christian Johann Binder,
22. 55 J., 6 M.
23. Marie geb. Schneider, Ehef. d. Fabrikarbeit.
24. Peter Meyer, 64 J., 10 M.
1. Hans Pfleger, 13 J., 4 M.
2. Katharina geb. Ritter, Witwe des Steinbildhauer
3. Heinz Friedr. Müller, 61 J., 9 M.
4. Tagelöhner Philipp Rühlmann, 72 J.
5. Rosa geb. Reig, Witwe des Schneidermeisters
6. Karl Dör, 72 J., 5 M.
7. Arbeiter Albert Doh, 56 J., 4 M.
8. Genoveva geb. Weber, Witwe des Malers
9. Wilhelm Diermann, 73 J.
1. Kupfermeister Max Franz Josef Müller, 58 J.
1 Monat
2. Heinrich Gild, 5 M., 14 Tg.
3. Schlossermeister Osk. Ernst Wöhlinger, 85 J., 1 M.
4. Kaufmann Franz Anton Loeb, 55 J., 5 M.
5. Gille geb. Rauer, Witwe des Bankiers Gustav
6. Ladenbauer, 77 J., 9 M.
7. Inge Ellen Erdmann, 3 Tage
8. Kranenführer Eduard Sebastian Bloß, 49 J.
9. Anna geb. Fischer, Witwe des Wertmeisters
10. Augustin Bartz, 64 J., 11 M.
11. led. Rm. Josef Ludwig Guttmann, 54 J., 8 M.
12. Anna Maria geb. Bräunig, Witwe d. Zimmermanns
13. Peter Reud, 71 J., 3 M.
14. Schuhmachermeister Friedrich Heinrich Theodor
15. Bormann, 66 J., 5 M.

Zur Bereitung von Suppen und Soßen

MAGGI'S Fleischbrühe



Statt besonderer Anzeige.
Am Sonntag, den 8. Januar entschlief in Gott dem Herrn nach langem, schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau Sophie Springer geb. von Au
Mannheim (Emil Heckelstr. 15), Huchenfeld. Görlitz, Ludwigshafen, Harrisburg (U. S. A.) Penns., den 9. Jan. 1928.
In tiefer Trauer:
Luise Wedler geb. Springer, Hermine Günther geb. Springer, Adolf Springer, Sofie Nahme geb. Springer, Elise Schäfer geb. Springer, Wilhelm Wedler, Jakob Günther, Adolf Nahme, Karl Schäfer, Babette Springer geb. Emmert und 9 Enkelkinder.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2.30 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Tieferschütert machen wir Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine liebe, unvergeßliche Gattin, Frau Susanna Weiß geb. Lehr unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Fritz Weiß, Käfertal, Äußere Querstr. 10
Fam. Hch. Lehr, " " " "
Fam. Willi Weiß, Mannheim, Industriest. 35
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. Jan., nachm 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle Käfertal aus statt.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 11. Januar 1928, nachmittags 2 Uhr werde ich im Prandiatel Q. 8. 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich bestimmt versteigern:
Eine Partie verschied. Stühle, 3 verschied. Holz- und Diplomatenschreibische, Kleintische, Kleintisch, 5 Schreibmaschinen, Schreibmaschinenteile, Büchergestelle, Messing-Blindgeraden, Bürolampen, Schreibzeuge, sowie eine größere Partie Büromöbel und Kleinfleisen, ferner Kartenschrank und 4 Kisten aus Holz u. Stahlblech mit Hügel.
Die Versteigerung wird an folgenden Tagen in Käfertalstr. 162 fortgesetzt, und zwar:
Eine große Partie Material zur Fertigung v. Kartenschranken, Werkzeuge, Maschinen versch. Art, 1 Radier-Einrichtung, Motore, eine große Partie Kartelacken, Winkel-, Flach- und Rundleisen, Schwarz- u. Weißblech, Transmissionen, Handwagen, Wadfluten, eine Truderei-Einrichtung, Schweißmaterial und verschiedenes Neu- u. Altmaterial. Zeit und Ort der Versteigerung wird jeweils bekannt gegeben.
Beiler, Obergerichtsvollzieher.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber, treubesorgter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Herr Karl Otto, Glaser im Alter von 31 1/2 Jahren Montag morgen 3 Uhr nach kurzer schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frieda Otto geb. Schäfer, Eduard Otto und Frau und seine sieben Geschwister
Mannheim (Bürgermeister Fuchstr. 65), Kassel, Hersfeld, Landenhausen, Maxdorf, Freiburg, Böcklingen, New-York, den 9. Januar 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von der Reise zurück Dr. Gg. Wertheimer
Facharzt f. Haut-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Lichttherapie.
Sprechstunden 10-12 u. 3-6 Uhr
O 7, 8 Em2 Tel. 31882

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Verleib Viertel der Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1927.
Das letzte Viertel der auf Grund der endgültigen Forderungsjahres über Gemeinde- und Kreissteuer für das Rechnungsjahr 1927 zu leistenden Vorauszahlungen auf die Gemeinde- und Kreissteuer 1927 wird am 15. Januar 1928 fällig. Wer bis spätestens 16. Januar 1928 nicht zahlt, hat die gesetzliche Verzugsstrafe in Höhe von 2 vom Hundert des rückständigen Betrages zu entrichten und die Zwangsversteigerung zu erwarten.
Schalterstunden bei der Stadtkasse von 8 bis 12.30 Uhr und von 14.30 bis 16 Uhr, Samstag von 8-12 Uhr; bei den Gemeindeverwaltungen der Bezirke nach den in den Rathäusern angehängten Anschlägen.
Stadtkasse.

Standuhren
Eiche in allen Farben und zu jeder Einrichtung passend, in Birke u. Nußbaum
Ein großer Posten weit unter Tagespreis
Taschenuhren
Junghans und Schweizer Fabrikate
Armbanduhrer
mit feinsten Schweizer Werken
Brudermann-Bestecke
in jeder Zusammenstellung greifbar. €400
Ludwig Groß
F 2, 4 MANNHEIM F 2, 4

Verkäufe
Ein meißeliertes
Schlafzimmer
Komplett mit zwei Betten, Patentmatten und Holzstrahlen für 125 M. Bf. bar abzugeben.
Geben 2 große Stilleben, Original, Original mit schöner Leinwand 60 M. Bf. Ankauf schon zwischen 10 u. 1 Uhr und von 3-5 Uhr bei Müllers, Bürgermeisters-Platz, 18, I.
Opel Pullman-Limousine
7-Sitzer, mit Innenheizung u. allen Schläuchen, 10/45 PZ., in sehr gutem Zustand, ferner
4 Sitzer Opel, offen
8/30 PZ., umhängebbar zu verkaufen.
Geben u. Leer Gel. für Landstrassenwagen m. b. G., Mannheim, Heinrich-Baumgasse 48, Telefon 28172.
€212

Trauerbriefe
Druckerei Dr. Haas
G. m. b. H. N. O. S.







National-Theater Mannheim.

Vorstellung Nr. 139. Miets B Nr. 18
Dienstag, den 10. Januar 1928
Violetta (La Traviata)

Oper in vier Akten von F. M. Flais - Musik von Giuseppe Verdi. - Spielleitung: Alfred Landory. Musikalische Leitung: Gustav Mannebeck. Anfang 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr.

Personen: Marie Theres Heindl, v. Stadttheater Freiburg i. B., a. G., Marianne Keller, Helm. Neugebauer, Christian Köcker, Alfred Landory, Hugo Voisin, Siegfried Tappolet, Karl Manz, Johanna Blatter, Josef Schuicke, Hans Karasek, Heinz Berghaus

Apollo

Nur noch 6 Vorstellungen Abends 8 Uhr

Haristein

in „Drei grüne Jungen“

Komödie in 2 Bildern mit Musik, vorher „Adam und Eva“

der lustige Schwank in 2 Bildern.

Vorverkauf bis Sonntag: Tageskasse (Tel. 21624) von 10 bis 1/2 11 und ab 3 Uhr ununterbrochen geöffnet. Konzertkasse Heckel, Mannheimer Musikhaus, Ludwigshafen: Reisebüro Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 u. Kiosk am Ludwigplatz

ALHAMBRA

Dienstag bis Donnerstag! Das große Doppelprogramm!



Der Landarzt mit Rudolph Schildkraut
Der Roman eines guten Menschen. Eine der stärksten u. eindrucksvollsten schauspielerischen Leistungen, die der Film überhaupt kennt

Stärker als alle Macht der Menschen, ist die Liebe des reinen Herzens!
Die Könige des Humors! Pat u. Patachon auf der Wolfsjagd!

In dieser lustigen Film-Humoreske betätigen sich unsere alten Freunde als Wolfsjäger. Ihre drolligsten Einfälle und Heldentaten bieten Ihnen die Gewähr, daß Sie aus dem Lachen überhaupt nicht mehr herauskommen.
Anfangszeiten: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr.

Führung 15. JAN. BAD. ROTE KREUZ Geld-Lotterie. 125000 50000 40000
LOS 1M-11L-10M PORTO U. LISTE 30-8
Stürmer MANNHEIM 07.11. POSTSCH. K. 17043 K'RUHE

Frische Landbutter Pfd. M. 1.50 Rommeiß H 1. 15

Des großen Rätsels Lösung bringt der zweite Teil von Belphegor Der König der Defektive 9 spannende Akte. Die von der Infanterie Lustspiel in 6 Akten. Anfang: 4.15, 5.30, 7.00, 8.20 Uhr. Palast-Theater

Schauburg KI KI Ab Dienstag, den 10. Januar täglich 4.00 6.10 8.20 AM RANDE DER WELT Ein Weltanschauungsfilm voll Wucht und tiefster Wirkungskraft Regie: Karl Grune In den Hauptrollen: Brigitte Helm Albert Steinrück Camilla v. Hollay, Wilh. Dieterle Der Film erzählt das ergreifende Schicksal einer Mütterfamilie, das gleichsam sympathisch für das aller Menschen ist. Musikalische Leitung: 1228 Kapellmeister Leo Jodi

M'heimer Hausfrauenbund E. V. Donnerstag, 12. Januar, abends 7 1/2 Uhr Ruffine, St. 1. 1 Bunter Abend

Im Haushalt spart viel Gold, wo die stückende und stopfende KAYSER Nähmaschine masch. Günstige Preise und Zahlungsbedingungen Friedrich Penn Mannheim, P. 3. 11 Reparatur, schnell, gut u. billig

Faschings - Schnellzirkel moderner \*921 Gesellschaftstänze Tango - Quickstep - Waltz - Slow Fox - Yale (4 Abende à 2 Stunden) Tanzschule Karl Coch E 3, 17 Tel. 51510 Anmeldungen baldmöglichst erbeten.

Planos Pianogutsfahr reelle Preise, auch bei Teilzahlung. 6143 Pilsodl, Schwab & Co. Seckelheimerstr. 10, II. St. Kein Laden.

Achtung! Unsere feine Herrenmaßschneiderei befindet sich immer noch im Hause P 7, 25 II Elektrika-Umbau P 7, 25 II Eingang durch den Umbauverschl. M. Kaiser & Geisler Inhaber: August Ballweg 2124

Prachtvolle vornehme Küchen-Einrichtung kompl. 100 cm breit Ausnahmepreis M. 392.- Binzenhöfer Möbelgeschäft Zweigstelle H 7, 38

Juwelen Platin Goldwaren Hermann Apel Mannheim. Modernes Lager eig. u. fremd Erzeugnisse Neuanfertigung Umänderung Reparaturen schnell, gewissenh., billig. P 3, 14 Planken neben dem Thomashäus früher Heidelbergerstr. seit 1903 - Tel. 27635

Lampensch-Gestelle Reduzierte Pr. f. üb. 50versch. Modelle: 30 cm Durchm. 1.80 M. 50 " " 1.50 " 60 " " 2.40 " 70 " " 3.20 " in Japan, Seide 4.80 M. la. Seidenbatist 1.60 M. sow. samtl. Besatzart wie Seidenfransen, Schnüre, Rüschen, Wickelband u. fertige Seilrime in großer Auswahl billig. 8.05 Lampenschirmbedarf G. Schuster, E 3, 7 Telefon-Nr. 23 825

Sämtliche Frischwurst- und Kochwurstwaren Pfund 80 Pfg. Wurstfabrik Leop. Bartel G 6. 7 G 6. 7

Bandeisen gebraucht oder gut erhalten, billig abzugeben. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 6-304

Karl-Friedrich-Gymnasium Mannheim Montag, den 16. Januar 1928, abends 8 Uhr im Masensaal des Rosengartens Antiker Abend Spielleiter: Karl Neumann-Hoditz, Einübung der Tänze: Aenny Haens, vom Nationaltheater Mannheim. Vortragsfolge: 1. Ouvertüre, Mozart 2. Verwort über „Antike Komödie“ Prof. Dr. Schatz 3. Drei Einakter d. griech. Dichters Herondas aus dem 3. Jhrh. v. Chr. 4. Zwei Tänze der Mädchen nach der Musik v. Glück „Iphigenie in Aulis“ 5. „Milla Gloriosus“, Schwank d. römischen Dichters Plautus (5.-2. Jhrh. v. Chr.) nach griech. Vorlage. Reinertag zu Gunsten bedürft. Schüler. Kartenverkauf bei Heckel, Kunststraße, Musikh. i. d. Heidelbergerstr., Papierhaus Karber, Tullastr. 10 und beim Hausmetr. d. Gymnasiums. 382

Tanzschule J. Stündebeck N 7, 8 Tel. 23006 beginnt: Montag, 16. Januar, abends 1/2 9 Uhr neue Anfängerkurse Freitag, 20. Januar neue Modetanzkurse Donnerstag, 26. Januar Kurs moderner Tänze für Herrschaften ges. Alters und Ehepaare. Prospekt kostenlos. 336 Gründl. individ. Einzelunterricht jederseits.

Besuchen Sie den Filmvortrag über die größte deutsche »Seeschlacht am Skagerrak« von Herrn Kapitänleutnant Mumm, Kinosaal Mannheim, morgen Mittwoch, nachm. 4 und abends 8 Uhr.

SCALA CAPITOL Meerfeldstr. 56/58 Tel 26940 Am Meßplatz - Telephon 52107

Spielplan in beiden Theatern bis einschließlich Donnerstag (nur 3 Tage) ASTA NIELSEN die große Menschendarstellerin



Keine Filmschauspielerin der Welt kann wie sie Menschen, die am Unglück, an den Schwierigkeiten des Lebens, an der Liebe, gescheitert sind, verkörpern. Sie allein besitzt die innere Kultur für solche Rollen, und diese innere Kultur ermöglicht es ihr, diese gefallenen und gestrandeten Frauen mit einer unerhörten inneren Sauberkeit darzustellen. Alle Register ihrer großen Kunst und ihrer tiefen Menschenkenntnis zeigt sie uns heute wieder im Verein einer großen deutschen Künstlerschar wie: Gustav Fröhlich - Carmen Boni Alexander Mursky - Olga Limburg - Jacob Tiedtke Kurt Gerron - Camilla v. Hollay - Adolfe Engers usw. in dem glänzenden Film

Gehezte Frauen Die Geschichte einer unglücklichen Mutter, die für ihr Kind einen Mord begeht - 6 ergreifende Akte -

König im Sattel Ein Film von Pferden, Cowboys und Liebe in 6 Akten Öffnung 1/2 5 Uhr Anfang 5 Uhr Öffnung 4 Uhr Anfang 1/2 5 Uhr Orgel solo: „Elegie“ von Massenot BEI PROGRAMM Letzte Vorstellung Punkt 1/2 9 Uhr.

Vermietungen

Büro u. Lagerraum Wir haben in dem Hause N 7 Nr. 1 ca. 100 qm Etagenbüro-Räume zu vermieten. Ferner sollen die Parterre-Räume früher Wolf u. Diefenbach, noch 2-3 Monate vermietet werden. Angebote an Scherer-Gelasseverin v. B. Mannh. Ludwigshafen, Oerrn u. Friedl, Mannheim, Gutenbergstraße 14a, Telephon 25 041.

Büsch möbl. Balkonzim. mit el. Licht sof. zu vermieten. 9000 Käfertalstr., 8 III. Gut möbl. Zimmer mit el. Licht zu vermieten. 8110

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Dampfheizung, etwas Herd, in neuer Villa, fast od. möbliert erg. kleine Miete u. kleinen Aufwandsaufwand per sofort an ruhige Mieter abzugeben. Angebote mit P Q 57 an die Geschäftsstelle b. St. 918

8110





# INVENTUR AUSVERKAUF

Immer noch  
laut und deutlich sagen Ihnen  
unsere Preise u. Qualitäten, daß  
wir Außerordentliches bieten!

## KANDER

Mannheim

<b>Außergewöhnliches in Herren-Hüten</b> kleidsame Formen u. Farb. .... 5.90, 4.90, 3.90, 2.90, 1.90 <b>Haarilzhut</b> beste Qualität ..... 6.90 <b>Herrensportmütze</b> sehr billig .... 1.90, 1.45, 90¢ <b>Burschen- u. Knabenmützen</b> ..... 1.65, 90, 75¢ <b>Kinder-Plüschhütchen</b> feinste Qualität ..... 2.90, 1.90, 90¢ <b>Herren-Hemden</b> vorzügliche Qualität, gute Papform, mod. Streifen u. Karos ..... 3.50, 2.90 <b>Herren-Hemden</b> beste Zephir-Qualität, mit Futterbrust ..... 3.90	<b>Selbstbinder</b> für jeden Geschmack Selbstbinder ..... 32¢ Selbstbinder neuartige Farben und Muster ..... 75¢ Selbstbinder reine Seide ..... 1.90 Selbstbinder reine Seide, schwere Qual. 2.75 <b>Schirme</b> Herren-Schirme Strapazier-Qualität ..... 1.90 Damen-Schirme moderne, aparte Rundhaken und Knöpfe ..... 2.90 <b>Büstenhalter</b> kräftige Qualit. aus Creton, mit Rückenverschluß od. Vorderschluß ..... 50¢ <b>Hüftgürtel</b> aus gutem Drell mit Gummiteilen u. 1 Paar Hüllern, in allen Größen ..... 95¢	<b>Strumpfhaltergürtel</b> Damast, gefüttert, mit 2 auswechselbaren Hüllern ..... 1.25 <b>Strümpfe</b> Damen-Macustrümpfe prima Qualität, mit Naht Doppelsohle u. Hochferse ..... 95¢ Damenstrümpfe kräftige Seidenfaserqualität in modernen Farben. .... 95¢ Damenstrümpfe prima künstl. Wadseide in allen Modelarb. u. schwarz ..... 1.50 Herrensocken kamelhaarfarbig, reine Wolle, gute Strapazierqual. ..... 98¢ <b>Arbeitshemden</b> Militärbarbiert, innen geraut, blau gestreift ..... 2.95 <b>Herren-Faconwesten</b> reine Wolle, ohne Arm prima Qualität ..... 3.50
---	---	---

## Sie finanzieren

Ihr Teilzahlungsgeschäft in:

Automobilen	Maschinen	Fahrrädern	Möbeln
Motorrädern	und Apparaten	Nähmaschinen	Musik-
Luftkraftwagen	aller Art	Sprechmaschinen	Instrumenten
Traktoren		Staubsaugern	sowie

alle Gegenstände von langer Lebensdauer mit Eigentumsvorbehalt bei der

### Süddeutschen Kreditanstalt A.-G.

Mannheim

Salamanderhaus O 5, 9-11, Sammelnummer 23755

Telegr.-Adr. Südkredit. Em2

Wir Rechtsanwälte bei den Kammern für Handels-sachen und dem Amtsgericht in Ludwigshafen a. Rh. sind auch beim

## Landgerichte in Frankenthal

zugelassen.

Ludwigshafen a. Rh., den 7. Januar 1928.

R.-A. Beaufort	R.-A. Dr. Mayer, J. R.
" Butscher J. R.	" Dr. Müller, J. R.
" Dr. Elbert	" Dr. Neumond
" Fendrich	" Dr. Rothschild
" Dr. Grünwald	" Dr. Gustav Schulz
" Dr. Heim	" Dr. Strauss, J. R.
" Dr. Herz	" Dr. Weil
" Dr. Kahn	" Dr. Zang

### Miet-Gesuche

#### Einfamilienhaus

mit 4-5 Zimmern nebst Zubehör sofort zu mieten oder zu kaufen gesucht. \*1103  
Angebote unter N Q 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### Wohnungstausch.

Eine schöne, in bester Gegend Mannheims gelegene Privatwohnung, 5 Räume mit Zubehör, zu tauschen gegen eine 4-5 Zimmer-Wohnung. Angebote unter T P 112 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 192

#### 3-4 Zimmerwohnung

mit Zubehör von Beamten in hoher Position gesucht. Unkosten werd. vergütet. 2 Zimmerwohnung kann in Tauch gegeb. werd. Angeb. unter O D 50 an die Geschäftsstelle. \*360

#### Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung

in guter Lage, auch Heidenheim, zum 1. 4. 28 u. d. L. Angebote unter V M 150 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 324

#### Kaufmann sucht komfortabl., ungestört. Zimmer

mit Zentralheizung, Teleph., elektr. Licht und Bad, in bester Lage Mannheims od. Ludwigshafens. Angebote mit Preisangabe unter V X 190 an die Geschäftsstelle d. Bl. 340

#### Garage

Nähe Ballerturm od. Schloß, voll. in Verbindung mit möbliertem Zimmer zu mieten gesucht. Preisangebote unt. V R 194 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*116

#### Im Zentrum eine 4-5 Zim.-Wohnung

mit Wohn-Berechtigungsbeschl. Einige Mon. Mietz können ev. im voraus bezahlt werd. Angeb. unter L G 78 an die Geschäfts. \*81

#### Wohnungstausch

Geboten wird eine schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubeh. in gut. Lage gegen eine 2 Zimmerwohn. Angebote unter M Y Rr. 20 an die Geschäftsstelle. \*101

#### 3-4 Zimmerwohnng.

möbl. oder unmöbl. mit Heizung, zu mieten gesucht. \*102  
Angebote unter P X Rr. 94 an die Geschäftsstelle d. Bl.

#### Wohnung

2-3 Zimmer u. Küche Schwimmbad oder Badestube, sofort zu mieten gesucht. \*82  
Angebote unter O Z Rr. 71 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für Privat- u. Bürobedarf empfehle sämtliche Schreibwaren

Gesangbücher  
Geschäftsbücher  
Photoalben  
Eigene Werkstätte  
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster

Heinrich Böhm  
Buchbinderei  
Papierhandlung  
G. 3.8

5127

### Miet-Gesuche

## Laden

von Fabrik für Ausnahme-Stelle in erster Lage zum 1. Juli 350

### gesucht.

Angebote unter W N 114 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Vermietungen

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer  
Rückendampfung, elektr. Licht, 1 Min. vom Waldpark, vermietet alleinlebende Dame an besserer Ehepaar bis 14. Januar oder später. Angebote erbeten unter P S 89 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*922

Leere u. möbl. Zim.  
Wohnung, 1. Damen Herrn u. Ehep. verm. u. sucht Schwimmbad-Strabe 16, Tel. 3340. \*915

Möbliertes Zimmer  
in gut. Lage mit el. Licht an am. Dammstr. 8, 3. Et. i. \*934  
Telephon 51 877.  
Rechts od. möbl. gr. Schlafzimmer  
an kinderl. best. Ehepaar zu verm. bei Reber, P. S. 1. 4. 61. \*936

### Piano

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Carl Hank, C 1, 14  
Klavierbauer  
2129

Sold. Fräul., 20 J., wünscht \*974

### Freundin

zwecks gemeins. Spaziergängen etc.  
Sulzdritt, u. W H 109  
an die Geschäftsstelle.

Nehme n. Kunden  
an, Bekleidungs- und Nadeln für in u. auch dem Hause. \*915  
Angebote unter P P Rr. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wo  
kann fröhlich, das auswandern will, in kurzer Zeit das Cadillacs erlernen. Ang. u. P Z Rr. 90 an die Geschäftsstelle d. Bl. \*933

**Wacht!** Wegen Überfüllung vorübergehend geschlossen

### So war's am Samstag --

Kopf an Kopf drängte sich die Menge vor den Schaufenstern und in allen Abteilungen der Marktecke S 1, 1, sodaß wir vorübergehend schließen mußten.

Schnell hatte es sich herumgesprochen, wie billig man jetzt bei uns kaufen kann und jeder wollte möglichst das Beste für sich gewinnen.

Jetzt sind alle Vorkehrungen getroffen, um eine noch größere Kundenzahl zu bedienen -- aber wir bitten Sie trotzdem

### möglichst Vormittags zu kommen -- und am besten gleich morgen früh

-- denn noch ist vieles da, das Sie gebrauchen, und maßlos billig kaufen können.

## Gebrüder Wronker

MARKTECKE S1 MANNHEIM